

ZOLLSTOCK

City-Club Hertingshausen
18.11.04 II/04 Nr. 88



Die Zeitungs-AG des CITY-CLUB Hertingshausen

News aus dem CITY-CLUB



- *Rückblick 27. CITY-CLUB Turnier*
- *Newsticker*
- *Berichte von Kids-Club, „Helferfete“ und Oktoberfest*

Aktuelles aus dem Ort: Dorfgeschichten



- *Hertingshäuser Verkehrsprobleme*
- *Unstimmigkeiten in der Dorfgemeinschaft*
- *Hertingshausen im Internet etc.*

Jetzt neu: Entertainment



- *Star Wars Trilogie auf DVD*
- *CD-, PC-Spiele- und Filmkritik*
- *Witzeseite, Roman, Rezept und mehr*

In dieser Ausgabe

2	In dieser Ausgabe
2	Impressum
3	Zeitseite
4 - 9	<i>News aus dem CITY-CLUB</i>
4 / 5	Newsticker
5 / 6	Voller Erfolg
7	Helferfete, mal ganz anders
8	Eine Bilanz
8	„O´zapft is“
9 - 19	<i>Dorfgeschichten</i>
9 - 11	Brücke oder Unterführung
11 - 14	Hertingshausen präsentiert sich der Welt
15	Die gute alte Zeit
16 / 17	Blick in die Annalen
17 / 18	Ab jetzt legal!
18 / 19	3rdLAN@Second
20 - 28	<i>Entertainment</i>
20 / 22	Endlich!
22 / 23	Neue PC-Spiele
23	Chroniken eines Kriegers
24	Creed ist tot, es lebe Alter Bridge
25	Witzisch
26	Der nicht abgeschlossene Roman
27	Rezept
28	CLUB-Rätsel

Impressum

**Zeitung des
CITY-CLUB
Hertingshausen
- selbstverwaltetes
Jugendzentrum -
(Großenritter Str. 4,
34225 Baunatal)
mit Unterstützung des
JBW Baunatal**

***Druck:*
Druck & Verlag
L. Wittich KG, Fritzlar**

***Auflage:*
700 Exemplare**

***Fotos, Abbildungen:*
CITY-CLUB,
Thomas Damm
und Dirk Hofmann**

***Redaktion:*
Natascha Ackermann,
Thomas Damm,
Jens Dilcher,
André Roemer,
Pascal Schuhmacher,
Eric Sternberg,
Benjamin Thiel,
Christian Voß,
Alexander Vossler,
Jonas Zahn
und Tobias Zahn**

***und als Gast:*
Dirk Hoffmann**

***Verantwortlich:*
Jens Dilcher
Hans-Lange-Str. 9
34225 Baunatal**

Zeitseite

Was gibt's neues in diesen Novembertagen des Jahres 2004? Hartz IV. Mieses Wetter. „Ich bin ein Star, holt mich hier raus!“ Eigentlich hat sich nichts verändert. Zumindest nicht wirklich was, worüber man sich freuen kann. Etwas neues und dazu erfreuliches gibt es doch zu vermelden. Eine neue *Zollstock*-Ausgabe ist erschienen. Was noch? Ach ja, noch etwas nicht ganz so erfreuliches hat sich jenseits des Atlantischen Ozeans zugetragen. Ein neuer US-Präsident wurde gewählt. Und was für einer. Wir machen keinen Hehl daraus, dass die Wiederwahl von George „Dabbelju“ Bush nicht gerade Freudenstürme in der Redaktion ausgelöst hat. Die meisten Deutschen denken wohl genauso. Aber was solls. Denken wir an was schönes und widmen uns dem Inhalt dieser Ausgabe.

Ähnlich wie ein Theaterstück wird euch/Ihnen auch der *Zollstock* in drei Akten präsentiert. Im ersten Akt der Aufführung wird der Zuschauer für gewöhnlich in den Handlungsrahmen der Geschichte eingeführt oder – eher salopp formuliert – die Frage geklärt: „Worum geht es eigentlich?“ Das erste Anliegen des *Zollstocks* sind natürlich die Public Relations für das Hertingshäuser Jugendzentrum. Demzufolge beginnt auch diese Ausgabe mit den „**News aus dem CITY-CLUB**“. Der Einstieg in diese Rubrik erfolgt wie gewohnt mit dem News-Ticker, in dem kurz und knapp die wichtigsten Neuigkeiten der letzten Monate präsentiert werden (Seiten 4 und 5). Ein Rückblick auf das vergangene CITY-CLUB Turnier darf natürlich – auch wenn es schon eine Weile her ist – nicht fehlen (Seiten 5 und 6). Ferner blickt die Redaktion auf das vergangene Oktoberfest und die „Helferfete“ für die Turnierorganisatoren zurück. Und schließlich wird abermals ein bißchen Werbung für den Kids-Club gemacht.

Der zweite Akt ist meistens der anspruchsvollste. Die Geschichte erhält mehr Tiefe. Die Probleme der Charaktere geraten in den Mittelpunkt. Auch im zweiten Akt dieser Zeitschrift, der Rubrik

„**Dorfgeschichten**“, sollen Probleme näher fokussiert werden. Und zwar solche, die alle Hertingshäuser betreffen. Die immer noch nicht gelösten Verkehrsprobleme infolge der Ansiedlung eines Gewerbegebietes jenseits der Hertingshäuser Ortsgrenzen zum Beispiel. Das politische „Top-Thema“ im Ort wird auf den Seiten 9 bis 11 näher beleuchtet. Es scheint in unserem Örtchen jedoch noch ein anderes Problem zu geben. In der Dorfgemeinschaft „flucht“ es nicht so, wie es vielleicht sollte. Ist denn wirklich nichts los mit den Hertingshäusern/innen? Näheres dazu auf Seite 15. Aber es gibt auch erfreuliches aus unserem Dörfchen zu berichten. Was heißt hier „Dörfchen“? Inzwischen kann man in der ganzen Welt Informationen über Hertingshausen abrufen. Ganz einfach via Internet. Welche Hertingshäuser Websites es schon gibt und wie gut oder schlecht diese sind, findet man auf den Seiten 11 bis 14. Außerdem setzten wir unsere Serie über die Geschichte Hertingshausens fort (Seiten 16/17), berichten – da auch die übrigen Stadtteile nicht zu kurz kommen sollen – wieder über legale

Graffitiflächen in Baunatal und über die mittlerweile dritte LAN-Party im Baunataler JuZ Second Home.

Akt drei ist das packende Finale der Vorstellung. Alle Handlungsstränge werden zusammengeführt und abgeschlossen. Im *Zollstock* ist die finale Rubrik pure Unterhaltung. Oder „**Entertainment**“ wie der Engländer sagen würde. In dieser Ausgabe feiert die gleichnamige Rubrik Premiere. Ab Seite 20 warten auf den Leser Kritiken zu den aktuellen Neuerscheinungen auf DVD („Star Wars Trilogie DVD-Box“, S. 20 bis 22), und CD („Alter Bridge“, S. 24), dem PC-Spiele-Markt („Call of Duty“ und „Hitman 3“, S. 22/23) und natürlich im Kino („Riddick“, S. 23). Dazu gibt's die allseits beliebte Witzseite, den nicht totzukriegenden Roman, das Club-Rätsel und ein Rezept für leckeres „Pilzrisotto“. Genug der einleitenden Worte. Jetzt heißt es: „Vorhang auf!“

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht euch/Ihnen die Zollstock-Redaktion!



News aus dem CITY-CLUB



Newsticker

- Was hat sich getan im CITY-CLUB?

Den Redakteuren des *Zollstocks* liegt es bei der Ausarbeitung einer Ausgabe immer besonders am Herzen, über das Geschehen in ihrem Jugendzentrum zu berichten. Deswegen wurde diese Zeitung schließlich ins Leben gerufen. Deswegen sind die „News aus dem CITY-CLUB“ immer auf den ersten Seiten zu finden. Da aber, offen gesagt, nicht jede Neuigkeit genug Stoff für einen ganzen Artikel bietet, möchte die Redaktion euch/Sie in Form von „Ticker-Meldungen“ kurz und knapp über die wichtigsten Ereignisse, die sich im Hertingshäuser Jugenddomizil im vergangenen halben Jahr zugetragen haben, in Kurzform informieren.

Fahnenmast

Seit Mitte des Jahres wird der CITY-CLUB von einem Fahnenmast geschmückt, der im Biergarten steht. Es weht neben der Fahne der Bundes-



republik Deutschland auch die von Vrchlábi (tschechische Partnerstadt von Baunatal).

Mini-Pool

Sicher könnt ihr euch / können Sie sich noch an den Sommer im Jahr 2003 erinnern, der sehr, sehr heiß war. Die Besucher des CITY-CLUBs



hatten daher für den Sommer 2004 bestens vorgesorgt. Es wurde ein Swimming-Pool in beachtlicher Größe (3,60m x 0,91m) angeschafft, in dem man sich gemeinsam mit ein paar Freunden gemeinsam eine Abkühlung holen konnte oder Wasserball spielte. Der Plastik-Pool steht nun wieder fein säuberlich verpackt im Anbau. Mal schauen, wie oft er nächstes Jahr genutzt werden kann.

Webseite

Nach sehr, sehr langem Warten ist die Webseite des CITY-CLUBs (URL: www.city-club-hertingshausen.de) fast vollständig. Lediglich die Rubrik „Presse“, in der man bald alle Artikel über den CITY-CLUB, die ab 1997 in Zeitungen im Kreis Kassel erschienen sind, ist noch in Arbeit. Im letzten Update im Oktober wurden die Fotos, Spielpläne und Platzierungen vom 26. und 27. CITY-CLUB Turnier hochgeladen. Zu finden sind diese in der Rubrik CLUBTurnier. Des Weiteren gibt es neue

Fotos von der letzten Fahrt des Clubs nach Vrchlábí (Ostern 2004) und vom Oktoberfest 2004. Einige Fotos vom Gebäude wurden erneuert. Gezeigt werden außerdem Bilder von diversen „Aktionen“ wie z.B. der Wandgestaltung (siehe oben), dem Ritteressen (vgl. Seite 7), dem Stadtfestumzug und vielem mehr. Also vorbeiklicken lohnt sich immer.

P.S.: In der Rubrik „Downloads“ kann man nun auch wirklich etwas downloaden !

Wandgestaltung

Nach dem Umbau im Jahr 2002 sind die Wände im CITY-CLUB erstmal weiß geblieben. In Folge der vielen Arbeit, die der Umbau mit sich brachte, war zunächst keine Motivation mehr vorhanden, die Wände in den Jugendräumen neu zu gestalten.



Nachdem die Wände nun zwei Jahre einfach weiß und „nackt“ geblieben sind, hatten die Jugendlichen die langweilige Monotonie satt.

Spontan ergriffen einige Besucher des Clubs Initiative und schwangen an einem Freitag Vormittag die Pinsel, statt in den Sommerferien faul in der Sonne herumzuliegen. Und so kam es, dass der CITY-CLUB kurzerhand etwas „aufgemotzt“ wurde. Unter anderem wurden die Wände neu gestrichen, neue Dekorationen besorgt und vieles mehr (siehe Foto). Wer sich auch mal einen farbigen Eindruck davon verschaffen will, kann einfach im CITY-CLUB oder im Internet unter der Adresse www.city-club-hertingshausen.de (Rubrik: Über uns / Fotos / Großer Raum) vorbeischaun.

Barhocker

Eine Theke ohne Barhocker ist wie City ohne Club (Willkommen bei den deutschen Wortspiel-Meisterschaften!). Also musste die Theke des CITY-CLUBs auch mit Barhockern ausgestattet sein, dachten sich die Besucher. Die Barhocker wurden aufgrund dessen aus der Clubkasse und schmückten nun die Theke (siehe Foto bei „Wandgestaltung“).

Lichtanlage

Nach nun mehr als zwei Jahren haben die Jugendlichen auch endlich die ausstehenden „Ersatzbeschaffungs-Mittel“ für die Lichtanlage, die ursprünglich noch zu den Umbaukosten gehörte, bekommen. Kurzerhand wurden vier neue, modernere Lichteffektgeräte gekauft. Darunter zwei verschiedene Strahleneffekte, ein Kaleidoskopartiger Flower-Effekt sowie ein Scanner und ein Blitzer mit beachtlichen 2700 Watt. Ob der überdimensionale Blitzeffekt für den 55 m² Raum ein wenig übertrieben ist, sei dahin gestellt. Durch die professionelle Lichtshow kommt jetzt jedenfalls bei jeder Party im CITY-CLUB ein echtes Disco Feeling auf

Nächster Oldieabend

Am Samstag, den 27. November 2004, findet der nächste Oldieabend statt. Wir laden alle ehemaligen Schlüsselinhaber, Besucher und anderen Hertingshäuser herzlich dazu ein!!!

Voller Erfolg

- Rückblick 27. CITY-CLUB-Turnier

Einige Monate vor dem CITY-CLUB Turnier begannen die Vorbereitungen für das Jahres-Highlight in Hertingshausen. Das Turnier sollte diesmal etwas moderner gestaltet werden. Jeder Verantwortliche bekam ein Polo-Shirt, das freundlicherweise von der Firma Hütt gesponsort wurde. Das neue gedruckte Transparent kam schon ein Monat zuvor zum Einsatz. Außerdem wurden Verkaufs- und Hinweisschilder im Vorfeld entworfen und professionell gedruckt. Die Voraussetzungen für eine schöne Veranstaltung waren erfüllt.

Nun war der Freitagabend gekommen. Traditionell begann das Turnier mit einer Discoparty. Dank einer Jugendgruppe aus Baunatal's spanischer Partnerstadt San Sebastian de los Reyes war der Turnierauftritt diesmal etwas besser besucht. Noch voller wurde das Zelt als es zum Höhepunkt des Abends kam: Der Auslosung der Mannschaften.



Überstanden!: Die CITY-CLUB Organisationsmannschaft und ihr tschechischer „Gaststar“ Petr Jüptner (3.v.L.) posieren am Ende des letzten Turniertages für die Presse.

Nach einer langen, langen Rede (Wer kann die wohl gehalten haben?) und einem Wurf-Gewinn-Spiel standen die Gruppen fest. Der Abend verlief im übrigen, bis auf eine kleine Streiterei übermutiger Jugendlicher, im Großen und Ganzen gut über die Bühne.

Am nächsten Morgen war Anpfiff zum Turnierbeginn. Die Pforten des Bierpils, der Bratwurstbude und des Chipverkaufs wurden geöffnet. Die vier Vorrundengruppenspiele begannen und verliefen wie immer fair und spannend. Durch einen kleinen sportlichen Unfall mussten die Veranstalter eine kleine Verzögerung hinnehmen, die sich am späteren Nachmittag bemerkbar machte. Der Höhepunkt des Abends war die Bon Jovi Cover Band „Kon Chauvi“. Allerdings war das Zelt schon voll, während die Vorband „The Coverlerie“ spielte. Als nun Kon Chauvi ihren Auftritt hatten, rockte das übervolle Zelt. Die Stimmung war spitze, das Bier lief literweise aus den Hähnen und die Bratwürstchen gingen zur

Neige. Der Samstagabend war ein voller Erfolg.

Nach einer langen Nacht mit wenig Schlaf, war auch schon der letzte Turniertag gekommen. Die letzten 12 Mannschaften kämpften um das Weiterkommen ins Finale. Das kleine Finale entschieden die „Allstars Kirchbauna“ gegen „Zidane & Friends“ für sich. Souveräner Turniersieger wurde das Dream-

Team Baunatal, das im Finale überraschenderweise - zu Beginn der Vorrunde sah es nämlich gar nicht so rosig aus - auf das CITY-CLUB Traditionsteam trafen. Fazit: Das 27. CITY-CLUB-Turnier war vom Ablauf, Organisation und Durchführung eins der erfolgreichsten Turniere der letzten Jahre. Die Platzierungen sehen wie folgt aus:

1. Dream Team Baunatal
2. CITY-CLUB II - Traditionsteam
3. Allstars Kirchbauna
4. Zidane and Friends
5. Vrchlábí Big Dogs
6. Benfica Rudolph
7. FC Schleimi
8. Theken-Brasilianer
9. Gutekünstler
10. CITY-CLUB I
11. MT Naumburg
12. JT Eicklingen
13. A-Team Niestetal
14. JR Uschlag
15. Club 71 Frankfurt
16. SPD Ortsverein Hertingshausen
17. Bierpils-Veteranen
18. JC Nieste
19. Vrchlábí Small Dogs
20. Second Home

Helferfete, mal ganz anders...

- Reise ins Mittelalter

Im Gegensatz zu den letzten Jahren fuhr der CITY-CLUB diesmal für seine Helferfete nicht zum Zelten. Man begab sich auf eine Zeitreise ins Mittelalter, wo die fleißigen Turnierhelfer die Kultur und besonders die Tischsitten kennen lernen wollten. Jetzt denken Sie / denkt ihr bestimmt: Was hat das mit einer Helferfete zu tun? Ganz einfache Erklärung: Der CITY-CLUB gönnte sich anstatt eines Wochenendes unter freiem Himmel in der Natur ein Ritteressen. Das Ziel war eine Burg in Bad Arolsen.

Dort angekommen, nahmen alle ihre Plätze an einem großen Holztisch ein, der mit großen Kerzenständern geschmückt war. Strom gab es schließlich früher nicht. Zur Begrüßung gab es einen Willkommenstrunk des Wirts, der in der Zwischenzeit die Rollen und Aufgaben verteilte. Jeder bekam einen Hut, der zu seiner Rolle passte sowie ein Lätzchen. Die Tischmanieren erklärte er uns auch. Zu nennen wäre

z.B., dass vor jedem Schluck, der aus großen Krügen getrunken wurde, jeder der Tafelrunde den Satz: „Gott gebe euch Gesundheit!“ sagen musste. Tat dieses jemand nicht, musste er an den Pranger, um seine Strafe zu begleichen. Wer an den Pranger kam, entschied Madeleine, die Landvogt war. Dort musste man seine Strafe dem Pfarrer, an diesem Abend Fabian, beichten. Er musste dafür sorgen, dass die Tischmanieren eingehalten wurden. Als Vorspeise brachte man Brot und Schmalz, dazu eine Kartoffelcremesuppe, die aus dem Teller geschlürft werden musste, denn Löffel gab es nicht. Verteilt wurde sie

von der männlichen Magd Christian. Dessen Aufgabe bestand darin, dass alle mit Essen versorgt waren. Er musste weiterhin den Tisch abräumen und sauber halten. Seine Gehilfin war Katrin, die „Mundschenk“ war. Sie musste ständig darauf achten, dass alle genügend zu Trinken hatten. Ein Bischoff war auch vertreten. Dessen Rolle nahm Jonas ein. Er sprach vor jeder Mahlzeit ein kleines Tischgebet. Schließlich gab es das Hauptgericht. Es bestand aus Spießbraten, Ofenkartoffeln mit Kräuterquark und Krautsalat. All diese Mahlzeiten wurden auch, wie damals im Mittelalter, mit den Fingern gegessen, was sehr amüsant war. Der Knappe machte sich zweimal die Hände schmutzig, denn Thomas musste Tobias, dem Ritter, die Mahlzeiten auf das Brettchen legen



Lustige Zeitreise: Die Turnierhelfer amüsierten sich bei einem mediävalem Ritteressen.

und dafür sorgen, dass der Ritter zu Genüge an Essen und Trinken bekam. Zuletzt wurde der Nachtschicht gereicht. Es gab gesundes Obst. Auch dieses wurde mit den Händen gespeist. Gar nicht so einfach Orangen, Kiwis etc. ohne Messer zu schälen! Zu guter Letzt sei Herold erwähnt, den Natascha spielte. Zu jeder vollen und halben Stunde sagte sie folgenden Spruch auf: „Leute, ich will euch etwas sagen, meine Uhr hat elf geschlagen.“

Dieser Abend war eine ganz besondere und lustige Helferfete. Jeder wird gerne an diesen schönen Abend im Mittelalter zurückdenken.

Eine Bilanz

- Acht Monate wieder Kids-Club

Acht Monate sind vergangen seit der Kids-Club in neuer Form wiederbelebt wurde (wir berichteten in der letzten *Zollstock*-Ausgabe). Zeit für ein kurzes Resümee und einen Ausblick in die Zukunft. Mit bis zu 25 Kindern an Spitzentagen und durchschnittlich 10 Kindern pro Woche ist der Kids-Club nach wie vor ein absoluter Erfolg. Aber was wird den Kindern eigentlich geboten? Eine fast schon magische Anziehungskraft wirkt das Tischfußballspiel aus, vor dem sich vor allem die Jungen jede Woche versammeln. Auch die Musik- und Lichtanlage sorgt immer wieder für Unterhaltung. Natürlich bietet der Kids-Club aber noch viel mehr. Die beiden Betreuer, Jonas Zahn und Christian Voss, versuchen mit den Kleinen wöchentlich neue, spaßige Angebote zu machen. Von einfachen Fangspielen, wie dem sehr beliebten „Mauern“, über Geburtstagsklassiker wie „Stopptanzen“, bis hin zu klassischen Brett- und modernen Videospiele reicht die Angebotspalette. Das absolute Highlight für die Kinder war jedoch das Baden im kleinen Swimming Pool des Clubs. Die Verantwortlichen sowie alle Besucher des CITY-CLUBs hoffen, dass die Kids auch weiterhin so zahlreich erscheinen und einige spaßige Stunden im Club verbringen. Natürlich sind alle Kinder, welche den neuen Kids Club bis jetzt noch nicht besucht haben, herzlich eingeladen, sich demnächst mal im CITY-CLUB blicken zu lassen. Der Kids-Club findet jeden Donnerstag von 17 bis 19 Uhr für alle Kids zwischen 6 und 10 Jahren statt.

„O' Zapft is“

- Rückblick 15. Oktoberfest

Einmal im Jahr verwandelt sich der CITY-CLUB in die Münchner Wiesen. Zwar wird nicht ganz so „traditionell“ wie in München gefeiert, dafür aber bereits zum 15. Mal. Zum Jubiläum hofften alle CITY-CLUB Besucher auf ein gut besuchtes Fest.

Am 09. Oktober 2004 wurde pünktlich um 20 Uhr das erste Fass angestochen. Natürlich gab es wie jedes Jahr einen traditionellen trüben Gerstensaft von Hütt. Je später es wurde, desto lustiger wurden die Leute und desto leerer wurde das Fass. Leider hatte der CITY-CLUB nicht mit so einem Ansturm gerechnet und das Bier drohte leer zu werden. Doch zum Glück gibt es eine reich bestückte Tankstelle in Baunatal, die sogar Hütt Fässer im Sortiment hat. Sofort wurde jemand auf den Weg geschickt, um dort ein Fass zu kaufen. So wurde das Getränkeproblem gelöst und das Bier sprudelte wieder aus dem Hahn. Die Besucher waren so durstig und die Stimmung so gut, dass es später und später wurde. Das Ende war noch lange nicht in Sicht. An der Theke wurden immer noch Bestellungen angenommen. Nach ca. sechs Stunden bayrischer Oktoberfeststimmung und dutzenden gezapften Maß Bier und Henkeln ging die Feier langsam zu Ende. Um 3.00 Uhr war nur noch der harte Kern anzutreffen. Am Ende des berausenden Festes hatte man kein zerbrochenes Glas zu bemängeln. Im Großen und Ganzen war auch das 15. Jubiläums Oktoberfest ein voller Erfolg. Dann bis zum nächsten, wenn es wieder heißt, „O' Zapft is.“

Lösung CLUB-Rätsel

CITYCLUB:	13F - 13M	OKTOBERFEST:	01C - 01M
GEWERBE GEBIET:	01T - 18T	OLDIEABEND:	01C - 10C
GRAFFITI:	10D - 17D	RENOVIERUNG:	14S - 04I
HERBST:	20P - 15P	REZEPTE:	02S - 08M
INTERNET:	08G - 08N	SKIFAHREN:	18J - 18R
KIDSCLUB:	18K - 11K	SWIMMINGPOOL:	20N - 20C
LANPARTY:	02C - 09J	TEENSCLUB:	08F - 16F
NEWS:	11F - 11I	WITZE:	18F - 14B
MASS:	16N - 016	ZOLLSTOCK:	03P - 03H

Dorfgeschichten



Brücke oder Unterführung?

- Verkehrsprobleme durch Ansiedelung des Gewerbegebietes Edermünde noch nicht gelöst

Die Ansiedelung eines neuen Gewerbegebietes an der Hertingshäuser Ortsgrenze dürfte mittlerweile jedem Hertingshäuser aufgefallen sein. Die Rede ist vom Gewerbegebiet unserer Nachbargemeinde Edermünde, welches zur Zeit immer größer zu werden scheint.

Zum Hintergrund. Die konkrete Planung des Gewerbegebietes Edermünde beanspruchte bis zum ersten Spatenstich mehr als fünf Jahre. Sie war eine Mischung aus Verkehrsgutachten, Absagen und utopischer Einzelhandels-Ideen. Beispielsweise ging 1999 ein Antrag der Globus-Handels-

Hof-Gruppe über ein Einkaufszentrum, vergleichbar mit dem Kasseler DEZ, in Edermünde ein. Dieses Einkaufszentrum sollte ein SB-Warenhaus, ein Elektronikfachgeschäft, einen Baumarkt, einen Gartencenter und eine Tankstelle mit Reifenservice beinhalten. Dieses völlig utopische Projekt wurde abgelehnt, da es nicht nur hinsichtlich des Bedarfs fragwürdig ist, sondern auch eine starke Vermehrung des Liefer- und Kundenverkehrs zur Folge hätte. Mit dieser Absage war das Gewerbegebiet Edermünde natürlich nicht aus der Welt, ganz im Gegenteil. Es wurde weiterhin fleißig nach Interessenten gesucht. Die einzige Verbesserung des Zustandes war, dass von nun an keine Speditionsbetriebe oder Einzelhandels-Unternehmen (Anm. d.

Red.: sogenannter „großflächiger Einzelhandel“) angesiedelt werden durften. Letztendlich konnten die Edermünder ihre Interessen durchsetzen. Nachdem die zuständigen Behörden ihr „okay“ gegeben hatten, stand der Ansiedlung eines Güterverteilzentrums der Firma Lidl auf dem Gelände südlich der Grifter Straße nichts mehr im Wege. Trotz entsprechender behördlicher Auflagen hat man es jedoch versäumt, frühzeitig auch sinnvolle Konzepte zur Verkehrerschließung des neuen Gewerbegebiets in dessen Planung einzubeziehen. Frei nach dem Motto: „Dem Einen den Speck, den Anderen den Dreck.“

Jetzt fragt man sich natürlich, ob „kleinere“ Probleme, die die Verkehrserschließung mit sich bringt, dem Entstehen neuer Arbeitsplätze und wichtiger Gewerbesteuer-

einnahmen für die Gemeinde Edermünde im Wege stehen dürfen? Gerade in Zeiten knapper Kassen und großer Arbeitslosigkeit ist die Ansiedelung von Unternehmen der Privat-



Vielleicht eine Lösung?: Eine Verbreiterung der Durchfahrt unter der A 49 könnte Entlastung bringen.

wirtschaft sicher allorts wünschenswert. Schließlich wünschen sich auch die Jugendlichen im CITY-CLUB eine sichere Zukunft. Das Problem des auf Hertingshausen zurollenden Verkehrsaufkommens ist aber gewiss kein kleines, denn der komplette Verkehr des neuen Gewerbegebiets würde über die Kreuzung Großenritter und Frankfurter Straße verlaufen. Die Anwohner leiden schon jetzt enorm unter dem bestehenden Verkehrsaufkommen. Auch die Besucher des CITY-CLUBs haben schon bemerkt, dass die Zahlen der LKW an der besagten Kreuzung immer größer werden.

Zwecks Aufzeigen von Lösungen für dieses Problem wurde vor kurzem ein Gutachten erstellt. Demnach stehen mehrere Lösungen zur Verfügung,

um das Leid der Anwohner zu verkleinern oder gar komplett zu vermeiden.

Die erste - aber auch unrealistischste - Lösung ist die komplette Verbannung der Autobahn Auf- und Abfahrten aus Hertingshausen und deren Verlegung weiter südlich zwischen Holzhausen und Hertingshausen (bei gleichzeitiger Schließung der Holzhäuser Abfahrt). Mit Hilfe einer evtl. Südumgehung um Hertingshausen würde bei dieser Methode der Lastkraftwagenverkehr komplett verlegt. Diese Möglichkeit ist zwar die teuerste aber



Das wird eng! : Die Kreuzung Großenritter Str. / Grifter Str. ist nicht für den Schwerlastverkehr ausgelegt. Trotzdem zwingen sich hier täglich unzählige LKW's durch.

auch effektivste Lösung, weil so eine direkte Zufahrt zum Gewerbegebiet möglich wäre. Sie hätte zur Folge, dass die Anwohner nicht mehr unter dem Lärm zu leiden hätten. Diese Lösung ist leider sehr unreal, weil die Kosten extrem hoch wären und es etwas übertrieben ist. Zuständig für die Autobahnabfahrten ist der Bund und von der zuständigen Straßenbaubehörde gab es dahingehend schon eine eindeutige Absage.

Die zweite Lösung ist verbunden mit einer Brücke über die Autobahn A49 zwischen der Aral Tankstelle und der Ausfahrt Baunatal Süd gekoppelt mit einer Südumfahrung um Hertingshausen (Anm. d. red.: Umgehungsstraße zwischen Hertingshausen und Holzhausen, die in Höhe des Verkehrs-

übungsplatzes abzweigt und in das Gewerbegebiet Edermünde führt). Diese Brücke würde - obwohl das o.g. Gelände leicht abschüssig ist - die Landschaft nach Auffassung der Zollstock-Redaktion extrem verschandeln und würde die Anwohner nicht sehr effektiv vor der wachsenden Lärmbelästigung schützen, weil die Verkehrsgeräusche so durch die Brücke zusätzlich über das ganze Dorf verteilt werden könnten. Allerdings scheint diese Variante, gekoppelt mit der o.g. Südumfahrung, bisher wohl die von den entsprechenden Entscheidungsträgern fa-

vorisierte Lösung. Wie „realistisch“ diese ist und wann der erste Spatenstich erfolgt, kann jedoch auch von diesen derzeit niemand zweifelsfrei beantworten. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit liegt bei den Straßenbaubehörden des Landes Hessen

Die dritte und unsere Meinung beste und wohl auch billigste Variante ist, dass die bestehende Durchfahrt unter der Autobahn zum Gewerbegebiet auf

zwei Spuren ausgebaut wird. Diese Unterführung befindet sich hinter der Aral Tankstelle und wird bisher nur von landwirtschaftlichem Nutzverkehr befahren. So könnten die bisherigen Ausfahrten der Autobahn bestehen bleiben und die Lastkraftwagen müssten nicht mehr die Kreuzung im Dorf verwenden sondern könnten einfach nach links abbiegen und nach etwa 800 m in das Gewerbegebiet einfahren. Der einzige Nachteil wäre, dass die LKWs von der Frankfurter Straße in diese etwas enge Einfahrt einbiegen müssten, was eventuell stockenden Verkehr zur Folge haben könnte. Die Zufahrt zur Unterführung müsste also auch ausgebaut und der Verkehr in diese Richtung „gelenkt“ werden (z.B. durch entsprechende „Schilder“). Die oben

bereits angesprochene Südumfahrung wäre natürlich dazu wünschenswert, da Sie den gesamten Stadtteil entlasten würde. Zunächsts muss aber das „Kreuzungsproblem“ gelöst werden.

Ein Problem, das hätte vermieden werden können. Das o.g. Gutachten wurde erst beantragt, nachdem der erste Spatenstich lange her und die ersten Baumaschinen fleißig am arbeiten waren. „Die Gutachten hätten noch Zeit und es wäre kein Problem, Lösungen zu verwirklichen“, hieß es. Selbst als Hertingshäuser bereits verwundert den Bau einer Zufahrt zum Gewerbegebiet an der Grifter Straße bemerkten, wurden die Anfragen mit fadenscheinigen Erklärungen abgewiegelt. Diese Zufahrt sei nur eine Bauzufahrt und ein Provisorium. Diese „Bauzufahrt“ ist die heutige und einzige Zufahrt zum Gewerbegebiet Edermünde. Das Lidl Verteilerzentrum wurde Mitte 2003 fertig gestellt und bis heute ist keine endgültige Lösung zur Entlastung des Verkehrsaufkommens der Kreuzung Großenritter Str. / Frankfurter Straße gefunden. Leider! In nächster Zeit soll ein erneutes Treffen der Verantwortlichen eine Lösung hervorbringen.

Es ist sehr schade für die Anwohner, dass bisher kein vernünftiger Lösungsvorschlag umgesetzt wurde. Besonders unter dem Gesichtspunkt, dass in der nächsten Zeit weitere Geschäfte zum Verteilerzentrum zustoßen werden. Ein ATU (Autoteile-Unger) und eine Lidl Filiale werden weitere sichere Verkehrsverursacher. Wir werden die weiteren Entwicklungen im Auge behalten...



Hertingshausen präsentiert sich der Welt

- Unser Ort im Internet

Hallo Hertingshausen, hallo Erde? In Zeiten des iPod's, von Bluetooth-Handys und von UMTS-Lizenzen kann sich auch unser knapp 1.500 Einwohner zählendes Dörfchen Hertingshausen dem rasanten Fortschritt der Technik nicht entziehen. Die Möglichkeiten des Internets eröffnen den vielen ortsansässigen Vereinen und Gruppen neue Wege in der Öffentlichkeit aufzutreten. Nach anfänglichen Berührungsängsten mit dem neuen Medium wächst die Zahl der Bastler, die erforschen wollen, was die Technik wirklich hergibt. Die hierfür erforderliche Software ist inzwischen sogar von Laien zu bewältigen. Umso erfreulicher, da die Präsentation Hertingshausens davon profitieren wird. Wie aber präsentiert sich Hertingshausen im „World Wide Web“? Wir wollen Abhilfe schaffen und im Folgenden, unter anderem die Web-Seiten des SPD-Ortsvereins, der Freiwilligen Feuerwehr, des Sportvereins, einer privaten Gruppe sowie den Online-Auftritt des CITY-CLUBs genauer unter die Lupe nehmen.

SPD-Ortsverein Hertingshausen

Vielleicht das Problem dieser Web-Side zuerst; Man nimmt sich einfach nicht die Zeit, die Seite zu aktualisieren!

Dabei ist der Internet-Auftritt der SPD-Hertingshausen durchaus ansehnlich. Ein stimmiges Layout in markanten rot-weißen Farben erzielt ein Niveau zeitgenössischer Raffinesse. Nach dem Klick, begegnen dem Besucher auf der Startseite einem Abbild der Kirche und des Clubhauses am Sportplatz. Ein „Herzliches Willkommen“ wird eingeblendet und empfängt den User auf eine nette Art und Weise. In den übersichtlich unterteilten Rubriken lassen sich Informationen über die Geschichte Hertingshausens, die Gründung des SPD-Ortsvereins oder den Inhalt der Sitzungen schnell abrufen. Hier erfährt der wissbegierige Hertingshäuser

Bürger was los ist im Dorf, welche politischen oder wirtschaftlichen Entscheidungen und Probleme anstehen. Zumindest sollte es so sein. Leider finden sich kaum aktuelle Informationen auf der Seite. Die

Freiwillige Feuerwehr

Während die SPD versucht, mit ihrer Webseite so viele Bürger wie möglich anzusprechen zu können, versteht sich die Homepage der Freiwilligen Feuerwehr vielmehr als eine Info-Plattform für alle Mitglieder der „Firefighter.“ Die Seite ist zweckmäßig aufgebaut, soll heißen, der User findet sich ohne langatmige Einarbeitung zurecht. Das Menü, auf der linken Seite, gibt einen Überblick über den Inhalt der Seite. Einzelne Rubriken im Menü sind etwas unglücklich gewählt worden, so ist der Begriff „SK-Wespe“ nicht Jedermann geläufig.

Witzig ist die Idee, auf die Fotos des Einsatzfahrzeugs (siehe Abb.) klicken zu können, um eine detaillierte Ansicht

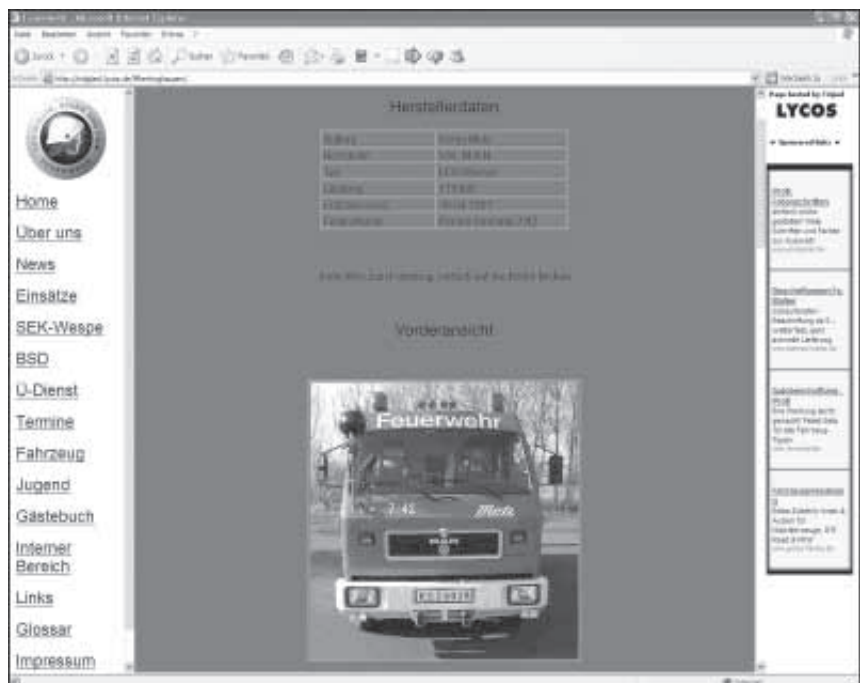


Prima Layout, aber nicht gerade aktuell: www.spd-hertingshausen.de

Rubrik „Unser Team“, in der eigentlich die Mitglieder des SPD-Ortsvereinsvorgestellt werden sollten, wartet schon seit vielen Monaten auf eine Füllung von Daten und Bildern. Statt dessen erwartet den Besucher eine Seite, worauf der Administrator einen Hinweis vermerkt hat, diese bald aktualisieren zu wollen. Na hoffentlich bald, sagen wir dazu!

Um ein Fazit zu ziehen; der Internet-Auftritt der SPD Hertingshausen ist durchaus gelungen und hebt sich vor allem durch sein pfiffiges Layout von den anderen Seiten, die Hertingshausen präsentieren, ab. Leider fehlt es der Seite an kontinuierlicher Be- und Überarbeitung. Aber was nicht ist, dass kann ja noch werden. Was die Optik angeht, gibt es jedenfalls nichts zu meckern. Weiter.

der Ausrüstungsgegenstände, die sich in dem Fahr-



Sehr informativ, aber wenig Bilder: www.feuerwehr-hertingshausen.de/vu

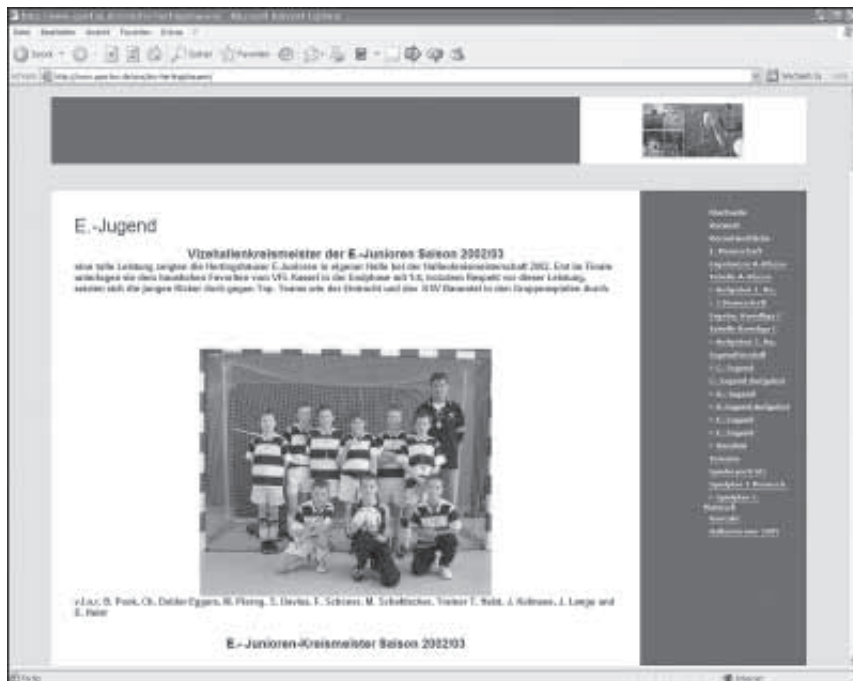
zeug befinden, erhalten zu können. Leider fehlt hier und da ein Bild, was die Stimmung des Besuchers etwas trübt, weiter die Freiwillige Feuerwehr im

Internet zu erkunden. Dem Layout fehlt es eindeutig an Kreativität. Geschwungene Formen oder Animationen, leider Fehlanzeige. Im Gästebuch ist ein Link der Feuerwehr Kirchbauna angegeben, zumindest vom Layout wirkt diese Seite professioneller.

Dennoch; die Feuerwehr soll in erster Linie Leben retten, dass sie das hervorragend meistert, hat sie oft genug bewiesen. Mit dem Internet-Auftritt wird die Freiwillige Feuerwehr sicher interessant bleiben für die Jugend.

TSV-Hertingshausen

Der Hertingshäuser Sportverein ging im Sommer diesen Jahres in die Offensive und veröffentlichte eine Homepage. Den Besucher erwartet eine



Alles über den TSV auf einen Blick: www.sporton.de/cms/tsv-hertingshausen

Menge Informationen und Bilder zu allen oder besser gesagt fast allen Abteilungen des TSV. Das markante Logo des TSV Hertingshausen empfängt den User auf der Startseite. Diese zu finden wird dem zielstrebig umhersurfenden Internetuser jedoch nicht ohne weiteres gelingen, denn die umständliche Webadresse (www.sporton.de/cms/tsv-hertingshausen) ist alles andere als einprägsam.

Ansonsten gibt es reichlich Infos über die Entstehung des Vereins, die Sportstätten und die Offiziellen. Im Menü können dann die einzelnen Abtei-

lungen gesondert aufgerufen werden. Leider gibt es von der Gymnastik-Abteilung noch keinen Internet-Auftritt. Umso mehr hingegen erfahren wir über den Fußball-, Tennis- sowie Handballsport, der in Hertingshausen gespielt wird.

Allen voran stehen nicht nur sportlich gesehen unsere erfolgreichen Handballer. Die Homepage wurde den Farben der Vereinstrikots angepasst und präsentiert sich in Blau-Weiß. Ein roter (feminin) bzw. blauer (maskulin) Handball weist den Besucher immer darauf hin, ob die Frauen- oder Männerabteilung angeklickt ist, ein witziges Gimmick. In Zukunft erwartet die Fans auch noch ein Portrait eines jeden Spielers der Männermannschaft. Aktuelle Spielergebnisse, eine stets aktuelle Tabelle und die Möglichkeit Meinungen in dem Forum auszutauschen, runden das positive Gesamtbild ab. Mit

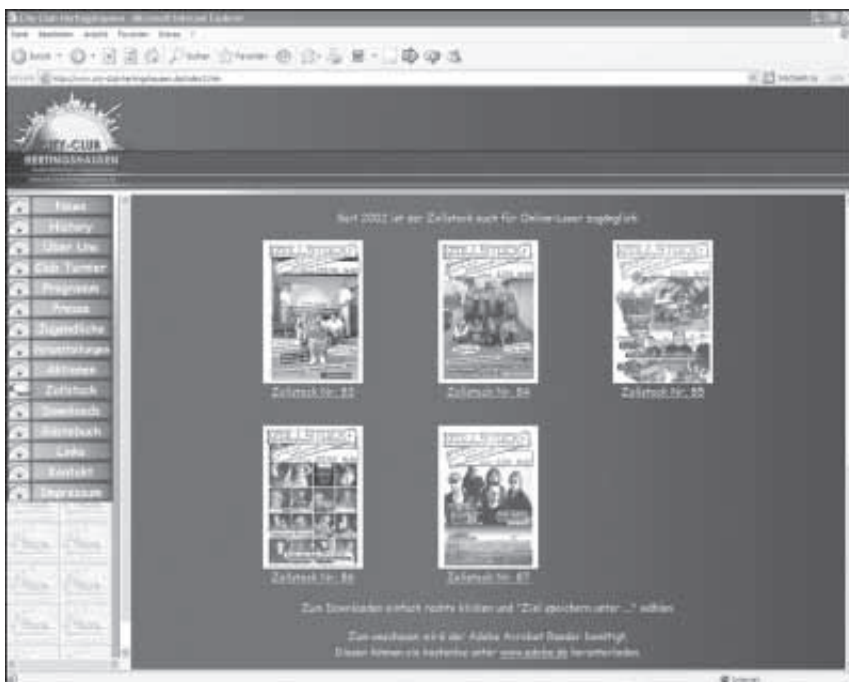
Abstand die gelungenste Seite über Sport in Hertingshausen. Weniger fürs Auge, trotzdem mit gutem Inhalt, präsentiert sich die Fußballabteilung im Internet. Vor allem die aktuellen Spielergebnisse und Tabellen lassen frohlocken. Sympathisch schockiert waren wir, als wir den Kader der 1. Mannschaft der Fußballabteilung aufgelistet vorfanden. Es ist kein Geheimnis, dass die Mannschaft um Trainer Toni Heist, so wohl nur sehr selten aufläuft. Schön wäre es, wenn die Fußballabteilung, ebenso die Tennisabteilung eine Rubrik, „Steckbrief“ einfügen könnte, wobei die einzelnen

Mitglieder, bestenfalls mit Bild, gesondert vorgestellt würden. Die Tennisabteilung, mit dem Vorsitzenden Sven Hasper, hat einzelne Portraitaufnahmen bereits auf die Homepage aufgenommen, hier wäre ein Ausbau zur Jugendabteilung wünschenswert.

Das Fazit fällt äußerst positiv aus, da hier alle Abteilungen des Hertingshäuser Sports auf einen Blick abrufbar sind. Lediglich am Layout muss noch gearbeitet werden. Die HSG-Baunatal zeigt die Möglichkeiten, die die modere Software mittlerweile bietet.

CITY-CLUB Hertingshausen

Der CITY-CLUB präsentiert sich seit diesem Jahr in neuem Gewand. Die Internet-Seite erstrahlt in den traditionellen blau-gelben Farben. Augenscheinlich vor allem: Das neue Logo des Jugendclubs, welches einem beim Besuch der Seite entgegenstrahlt. Ein News-Ticker hält den User über



Viele Bilder und Infos rund den Club: www.city-club-hertingshausen.de

aktuelle Neuigkeiten aus dem Club auf dem Laufenden. Ausgiebige Informationen, Bilder und sogar Videos rund um die Geschichte, die Besucher und die Veranstaltungen des Clubs werden erst kürzlich aktualisiert angezeigt. Vor allem die vielen Bilder erleichtern einem das Stöbern in den Archiven der CITY-CLUB Seite. Das Gästebuch ermöglicht den Jugendlichen sich auch dann auszutauschen, wenn sie sich mal nicht im Club einfinden können. Die Seite ist vor allem dafür gedacht, den Hertingshäuser Jugendclub in der Region besser zu „vermarkten“. Das Image des Jugendclubs zu verbessern, steht klar im Vordergrund, besser noch; die Verantwortlichen erhoffen sich, heranwachsende Jugendliche anzusprechen, um in Zukunft neue Gesichter im Club begrüßen zu können.

Im übrigen gibts auf der CITY-CLUB Seite auch die neuesten Ausgaben des *Zollstocks* als pdf-Dateien zum download und sogar alle Titelseiten der vergangenen 27 Jahre (siehe Abb.)

„Wir-Hertingsheuser“

Hertingsheuser? Nein, das ist kein Druckfehler. Jugendliche aus Hertingshausen und Umgebung haben mal von ihren Schularbeiten abgesehen und in ihrer Freizeit eine Homepage erstellt, die ihr buntes Leben im Dörfchen dokumentiert. Die Seite mit der Adresse „www.wir-hertingsheuser.de.vu“ wird

von den Jugendlichen vorwiegend dazu „missbraucht“, ihre Schnappschüsse von abendlichen Sauf Touren digital zu hinterlegen. Schließlich musste die Seite bis vor kurzem noch ihrem Titel gerecht werden, der sich originellerweise „saufenhertingshausen.de.vu“ schimpfte.

Neben einer Bildergalerie über die Kirmes in Kirchbauna, Großenritte und über Geburtstage einiger Hertingshäuser Jugendgrößen werden hilfreiche Tipps angeboten, wie man einen Abend noch feucht-fröhlicher absch(l)ießen kann, wenn das Bier mal alle ist. Longdrink-Rezepte, Infos über Case-

Modding, ein Forum etc. Eigentlich alles was das jugendliche Herz begehrt. Und einen sinnvollen Apell für das Anschnallen im Auto gibts obendrauf.

Als Konkurrenz zur Seite des CITY-CLUBs sehen sich die heimischen Jugendlichen aber nicht. Im Gegenteil: Der Club pflegt einen guten Kontakt zu den Jugendlichen und besucht auch die ein oder andere Veranstaltung. Man kennt sich eben im Dorfe. Vielleicht bringt man den Kreateuren dieser Website aber noch bei, wie man Hertingshausen richtig schreibt.

Das war unser kleiner Überblick über Hertingshausens Internetpräsenz. Wir hoffen, dass wir angesichts des sich ständig verändernden Mediums Internet keinen ortansässigen Verein übersehen haben, der sich bereits „im Netz“ tummelt. Wie dem auch sei, die *Zollstock*-Redaktion wünscht allen Lesern viel Spaß beim Besuchen Hertingshäuser Seiten im World Wide Web!

Die gute alte Zeit

- Nichts los in Hertingshausen?

Früher, sagen viele, früher war alles besser. Natürlich stimmt das so nicht ganz, aber etwas gab es, dass war wirklich besser. Das Feierverhalten der Hertingshäuser Bürger. Regelmäßige Leser des *Zollstocks* werden jetzt evtl. ein kleines Déjà-vu erleben, denn dieses Thema wurde bereits in der letzten Ausgabe an dieser Stelle aufbereitet. Aufgrund des vor kurzem veranstalteten Oktoberfestes und dessen geringer Besucherzahl möchte die Redaktion dieses Thema allerdings noch einmal aufgreifen.

Zur Erinnerung ein kurzer Rückblick: Im letzten *Zollstock* wurde berichtet, dass die Akzeptanz der Feste in Hertingshausen mehr als bescheiden ist. Des Weiteren wurde gebeten, Kritik und Verbesserungsvorschläge der *Zollstock*-Redaktion bzw. dem CITY-CLUB zukommen zu lassen. Leider folgten diesem Aufruf - wie es wohl auch zu erwarten war - niemand unserer Leser. Man überlegte, worin die Ursache dieser Passivität der Hertingshäuser wohl liegen mag und ob der Grund evtl. im CITY-CLUB bzw. an der Art und Weise, wie dieser seine Feste veranstaltet, liegen könnte.

Während dieser Phase starken Grübelns flatterte ganz unerwartet ein kleines Heft Namens „TSV aktuell“ in die Hände der Redaktion. Gespannt begann man diese Lektüre zu studieren und stellte nach Sichtung des ersten Artikels überrascht fest, dass das Phänomen der ausbleibenden Gäste nicht nur im CITY-CLUB aufgefallen ist. Auch für die Verantwortlichen des TSV Hertingshausen ist die Zurückhaltung der Hertingshäuser/innen und das Zerbröckeln der „Dorfgemeinschaft“ offensichtlich zu einem Problem geworden. In dem o.g. Mitteilungsblättchen des Sportvereins werden beispielhaft die maue Resonanz beim Sportfest des TSV sowie dem letzten Brunnenfest und der in den Dornröschenschlaf versetzten Hertingshäuser Kirmes genannt.

Um diese Erkenntnis bereichert, überlegte die Redaktion sogleich, wo die Ursache der unterirdischen Besucherzahlen liegen könnte. Möglich wäre natürlich, dass die Bürger des Dorfes einfach nur Party-Muffel sind. Komisch ist dabei nur, dass die Feste in den vergangenen Jahren gut besucht waren. Da der Redaktion keine Meldungen über eine große Sterbe- oder Auswanderungswelle vorlag, vermutete man die Hertingshäuser hätten die Jahr für Jahr gleichen Feste allmählich satt. Problem erkannt, Problem gebannt, dachten die Besucher des CITY-CLUBs und machten einige einschneidende Änderungen. Die in den letzten Jahren schlecht besuchte Faschingsfete wurde abgeschafft und durch die Black Beat Night (Anm. der Red.: Eine Veranstaltung, bei der in erster HipHop und Soul-Musik gespielt wird) ersetzt. Das Ergebnis war leider das

Gleiche, Besucher waren Mangelware. Auch das vor kurzem veranstaltete Oktoberfest glänzte, wie Eingangs bereits erwähnt, nicht mit übermäßig vielen Besuchern. Ein anderer Grund für die ernüchternde Bilanz könnte natürlich auch die aktuel-

le wirtschaftliche Lage sein, denn schließlich ist inzwischen Geiz geil und der Geldbeutel sitzt bei vielen wesentlich enger als in der Vergangenheit. Nachvollziehbar wäre dies aber kaum, denn schließlich kann man auch ohne große finanzielle Belastungen Veranstaltungen besuchen und Spaß haben.

An was auch immer es liegt, die *Zollstock*-Redaktion und damit auch die Besucher des CITY-CLUBs sind zugegebenermaßen etwas ratlos. Egal wie sehr man sich bemüht hat, wie viel Werbung auch verteilt und wie viel Arbeit in die Vorbereitung gesteckt wurde, es gab nur enttäuschende Ergebnisse. Die Redaktion des *Zollstocks* möchte daher noch mal einen Apell an euch/Sie richten und euch/Sie bitten, etwas mehr am Dorfleben teilzunehmen und auf den kommenden Feiern im Dorf vorbeizuschauen. Natürlich werden auch weiterhin gerne Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge entgegen genommen, sodass die Veranstaltungen nach euren/Ihren Wünschen gestaltet werden können.



Blick in die Annalen

- Trilogie über die Geschichte Hertingshausens - Teil II

An dieser Stelle soll der Blick die Hertingshäuser Annalen fortgesetzt werden. In der letzten Ausgabe des *Zollstocks* wurde bereits über die Namensherkunft unseres Heimatörtchens Hertingshausen berichtet. Außerdem wurde das Adelsgeschlecht „derer zu Hertingshusen“ erwähnt, die eben genau hier ansässig waren. Über dieses Adelsgeschlecht, was sogar Ländereien am Weinberg und in Kirchditmold besaß, sollen jetzt noch ein paar Worte verloren werden.

Im Jahre 1392 wird Friedrich III. von Hertingshausen vom Mainzer Kirchenfürsten zum Lehnsmann berufen und erhält gleichzeitig die Weidelsburg bei Naumburg und die Burg Scharenberg bei Zierenberg. Jener Friedrich III. ist wohl der bekannteste Ritter des Hertingshäuser Adelsgeschlechts. Auf Veranlassung des Mainzer Kurfürsten ermordet Friedrich am 5. Juni 1400 mit 200 Bewaffneten unter Führung des Fürsten von Waldeck, den Herzog Friedrich von Braunschweig. Noch heute bezeichnet ein Steinkreuz, das „Kaiserkreuz“, den Ort der Tat an der Straße zwischen Kleinenglis und Fritzlar.

Friedrich wurde vom Kaiser zu einer 15-jährigen Kerkerhaft und anschließenden 10-jährigen Verbannung aus Deutschland verurteilt. Allerdings wurde dieses Urteil nie vollstreckt. Die zahlreichen Nachkommen dieses Geschlechts sind dann bis zum Tode des letzten Ritters von Hertingshausen im Jahre 1689 überwiegend bei den Landgrafen von Hessen als Hofmarschälle, Burgherren oder Amtsmännern tätig gewesen.

Trotz der über 400-jährigen sehr bewegten Geschichte dieses Niederadelsgeschlechts derer von Hertingshausen kann man mit Bestimmtheit feststellen, dass es sich nach den umfangreichen Aufzeichnungen und Briefen des Landesmuseums und des Staatsarchivs von Marburg nicht um Raubritter oder Wegelagerer gehandelt haben kann. Sie hatten zwar

befestigte Burgen, waren aber durch ihren großen Landbesitz und ihr Vermögen nicht auf solche Raubzüge angewiesen.

Beim Aussterben der Familie waren noch folgende Besitzungen vorhanden: 1 Hof zu Hertingshausen, Güter zu Großenritte, Stockhausen und Uttershausen, 1 Hof zu Herboldshausen und ein Haus zu Kassel, dazu jährlich 40 Goldgulden aus der fürstlichen Kammerkasse.

Eine der wertvollsten mehrseitigen Urkunden aus dem Jahre 1401 nennt zum ersten Mal Namen von Einwohnern unseres Ortes und zwar Henne Hynen, Hene Grebe, Heinrich Lipgard, Loccye Aldinbunen, Heinrich Phluge und andere. In einer Grenzbeschreibung der Gemarkung Hertingshausen des Amtes Kassel aus dem Jahre 1614 wird erstmals der Familienname Rudolf erwähnt, der sich bis heute ununterbrochener Generationsfolge im Ort erhalten hat. Die Familiennamen Hupfeld, Krug, Werner und Rudolf sind bis heute ununterbrochen in Hertingshausen sesshaft geblieben.

Wie weit Hertingshäuser Bauern an den Bauernaufständen im Jahre 1525, bei dem die Adelsburg gestürmt und zerstört wurde, beteiligt gewesen sind und wie oft der Ort selbst in älterer Zeit durch Kriegshandlungen betroffen wurde, darüber fehlen leider genauere Angaben. Erst von den Schrecken des 30-jährigen Krieges lässt sich wieder ein genaueres Bild erschließen. Das Grauen gipfelte seinen Höhepunkt in den Jahren 1636 und 1637. Zu dieser Zeit durchstriefen unzählige Räuberhorden das niederhessische Land und beraubten die Bauern ihres Viehs. Auch die Pest machte vor unserem Heimatort nicht halt und forderte massenhafte Opfer. Erst im Jahre 1648 kehrte allmählich der Frieden wieder ein, der Hessen auch gut 100 Jahre erhalten blieb. Immer wieder zu dieser Zeit wurden jedoch junge Männer aus unserer Gegend als Söldner für fremde Heerverbände für ganz Europa, ja sogar für Übersee, angeworben.

Über die Bewohner von Hertingshausen geben uns drei erhaltene Steuerbücher des Ortes aus den Jahren 1693, 1737 und 1745 und das seit 1595 noch vorhandene Kirchenbuch des Kirchspiels Kirchbauna (Kirchbauna, Altenbauna, Rengers-



hausen und Hertingshausen) Auskunft. Aus dem Steuerbuch von 1745 lässt sich folgende Beschreibung des Standortes entnehmen:

„1. Situation: Obige Ortschaft (Hertingshausen) liegt 2 ½ Stunden von der Residenzstadt Kassel, grenzt mit ihrer Feldmark gegen Morgen an Kirchbauna ¼ Stunde, gegen Mittag an Guntershausen 1 Stunde, gegen Mitternacht an Altenbauna ¾ Stunde. Neben dem Dorfe fließt ein Bach vorbei, im Sommer ist er aber trocken. Der Ort hat vier Brunnen, bei Conrad Hupfeld Haus, bei Conrad Nachbars Haus und zwei andere weitere haben jedoch nur wenig Wasser. Der große herrschaftliche Teich bedeckt nach einer Messung 53 und 11/16 Acker Land.

Dieser Teich wird zu bestimmter Zeit, wenn gefischt wird, trocken gelassen und den Hertingshäusern erlaubt, darin zu säen. Von dieser Ernte bekommt die Herrschaft das 3. Bund und die 3. Metze.“

(„...“)

„17. Anzahl der Häuser und Menschen: Ist dieses Dorf incl. der Altväter, mit Brüdern, Töchtern und Weibspersonen, auch des jetzo im Felde seierenden Soldaten Hasper: 17 Männer, 16 Weiber, 21 Söhne, 18 Töchter, 7 Knechte und 7 Mägde, zus. 86 Personen, die wohnen in 19 Häusern incl. der herrschaftlichen Meyerrey und der gemeinsamen Hirtenhäuser. Unter diesen Personen befindet sich ein Leineweber, der aber auch von tagelohnen leben muss, da seine Arbeit nicht zum Leben reicht; alle übrigen sind Ackerleute. An besonderen herrschaftlichen Beamten befindet sich hier: Ein Grebe (anm. Bürgermeister), ein Meyer (anm. Großbauer). An Gemeindebeamten: Ein Vorsteher und ein Gemeindegnecht.

20. Wirtschaftliches: Das Land ist als Winterfeld gut. Das beste Land liegt um den grünen Weg; Burholzer Land ist mittelmäßig.

37. Leibeigenschaft: Es sind in der hiesigen Ortschaft derer keiner unterworfen.“

An dieser Stelle schließen sich erst einmal wieder die Hertingshäuser Annalen. Wir verlassen das 18. Jahrhundert und werden in der nächsten *Zollstock*-Ausgabe mit dem 19. Jahrhundert fortfahren.

Ab jetzt legal!

- Sprayflächen für Graffiti in Baunatal

Erinnern Sie sich noch? In der letzten Ausgabe des *Zollstocks* wurde berichtet, dass nun auch in Baunatal die ersten legalen Sprayflächen eingerichtet werden sollen.

Im Frühjahr dieses Jahres fanden die ersten Treffen mit interessierten Jugendlichen statt, bei denen vor allem Orte gesammelt wurden, die für die Jugendlichen als legale Flächen interessant wären. Nun, am 24. September 2004 war es endlich soweit, die erste legale Sprayfläche für Graffiti in Baunatal wurde durch die Initiatoren, Corinna Dürdodt (Streetwork Stadt Baunatal/ Caritas), Heide Hoffmann (Kinder- und Jugendbeauftragte der Stadt Baunatal) und Ulrike Codina-Koch (Evangelische Kirche) eingeweiht.

Trotz des regnerischen Wetters kamen ca. vierzig Jugendliche, um bei guter Musik und leckeren Bratwürstchen die ersten Graffitis zu sprayen. Erfreulicherweise waren aber nicht nur Jugendliche anwesend, sondern auch einige interessierte Bürger. Diese unterhielten sich nicht nur mit den jugendlichen Sprayern, es wurde von einigen der Baunataler Bürger sogar der Wunsch geäußert, dass ihre Garagen, Gartenhäuschen oder Grundstücksmauern mit Graffitis verschönert werden. Der Redaktion ist zwar nicht bekannt ob aus diesen Gesprächen bereits konkrete Aufträge entstanden sind, es zeigt aber das große Spannungsfeld der Graffiti-Kultur auf. Auf der einen Seite die für die Eigentümer äußerst ärgerlichen illegalen Graffitis, auf der anderen Seite die oftmals beeindruckende Kunst dieser Werke, die, wenn sie mit der Einwilligung der Eigentümer oder aber auf legalen Flächen entstanden sind, eine wunderbare Bereicherung unserer oftmals farblosen und tristen Städte sind.

Aber jetzt noch mal zu den legalen Flächen in Baunatal. Im Moment stehen zwei Flächen zur Verfügung. Zum einen das Stromhäuschen an der Erich-Kästner-Schule (hier jedoch nur die Seite zur Friedrich-Ebert-Allee), zum anderen die Unterführung von der Erich-Kästner-Schule nach Großenritte. An dieser Stelle will auch die Redaktion des

Zollstocks dem Direktor der Erich-Kästner-Schule, Herrn Ernst, einen großen Dank für seine Offenheit und Unterstützung für dieses Projekt aussprechen. An beiden genannten Stellen wurden Schilder aufgehängt, die die Flächen als legale Sprayflächen ausweisen.

Die Flächen werden ausgesprochen gut angenommen, so dass sie schon mehrfach von den Jugendlichen übersprüht bzw. die Flächen weiß gestrichen wurden und teilweise beeindruckende Werke entstanden sind. Aufgrund dieser regen Aktivität kam schon bald der Wunsch nach weiteren legalen Flächen auf. Dieser Wunsch wurde von den Initiatoren aufgegriffen und es ist eine dritte legale Sprayfläche in Vorbereitung. Im Sommer kommenden Jahres sollen außerdem verschiedene Graffiti-Workshops organisiert werden. Eventuell wird es auch einen Sketch-Battle geben, bei dem die Sprayer unter Wettkampfbedingungen ihre Werke zu Papier bringen und anschließend von einer Jury bewertet werden.

Für alle Zweifler an legalen Sprayflächen, die es interessanterweise auch unter den aktiven Jugendlichen gibt, hier noch mal einige Argumente über deren Wichtigkeit:

Für Jugendliche:

- Legale Flächen sind die Grundlage für ein Umdenken in die Legalität.
- Für Sprayer sind sie eine Möglichkeit aus der illegalen Sprühzone auszusteigen.
- Sprüher können bei Tageslicht aktiv werden. Sie können sich Zeit für die Erstellung ihres Werkes nehmen, sie sehen welche Farben sie benutzen.
- Legal sprayen heißt, aktiv einen Beitrag zur Mitgestaltung von öffentlichen Räumen zu leisten.
- Viele fortgeschrittenen Sprayer erhalten durch ihre legalen Arbeiten Aufträge, da sie zu ihren Werken stehen können.
- Sie verhindern die negativen Folgen der Illegalität, denn bereits ab sieben Jahren ist man Schadensersatzpflichtig und die Reinigung z.B. einer Hausfassade oder eines Bahnwaggons kostet schnell deutlich über 15.000 Euro.

Für Eltern und Interessierte:

- Eltern können ihren Kindern (besonders in Konfliktfällen) das Angebot von legalen Flächen in ihrem Wohnumfeld machen.
- Eltern können erfahren (wissen und sehen), was ihre Kinder produzieren.
- Interessierte Personen können an der Entstehung eines Graffitis teilhaben.

Deshalb bleibt festzuhalten, dass legale Flächen gegenseitiges Vertrauen und Sicherheit für die Jugendlichen schaffen. Interessierte Jugendliche und Bürger können sich an die Streetworkerin der Stadt Baunatal **Corinna Dürdodt Tel. 0561/ 948995-13** wenden.

3rd LAN@Second

**- Netzwerkparty im Second Home
19. bis 21. November 2004**

Computerbegeisterte Freaks aufgepasst. Da die letzten beiden LAN-Partys im Second Home ein voller Erfolg waren (der *Zollstock* berichtete), findet nun vom 19. bis 21. November die dritte LAN-Party im Jugendzentrum Second Home statt. Wieder wird ein ganzes Wochenende lang gequält, was die Tasten hergeben. Für nur 10,00 Euro ist man dabei und bekommt obendrein auch noch Frühstück, Getränke und Kaffee. Für das leibliche Wohl ist also wieder gesorgt. Für genug Abwechslung, falls es mal mit dem Zocken nicht so klappt, bietet das Jugendzentrum ebenfalls einiges. Obwohl man denken könnte, dass bei so einer LAN ausschließlich gezockt wird, waren die Kicker und der Billardtisch bei den letzten derartigen Veranstaltungen nahezu rund um die Uhr besetzt.

Es gibt natürlich eine große Zahl von Zweiflern, die in einer solchen Veranstaltung nichts Positives sehen können. Zu Recht mag man sich denken, hat man doch schon so vieles Negatives über Computerspielen gehört und mag sich wundern, wie ausgerechnet ein Jugendzentrum so eine LAN-Party veranstalten kann. Sollte Jugendarbeit sich nicht aus so was raushalten? Hier muss man ganz klar antworten: NEIN. Es kann nicht der Weg der Jugend-

arbeit sein zu verdrängen, dass Jugendliche dieses Hobby haben. Sondern man muss sich vielmehr damit auseinandersetzen und zwar nicht nur rein theoretisch, sondern vielmehr mit genau den Jugendlichen die diesem Hobby nachgehen. Und welche Gelegenheit ist dazu besser geeignet als eine LAN-Party.

Bei den beiden vergangenen Veranstaltungen nutzten die Jugendarbeiter diese Gelegenheit tatkräftig. In zahlreichen

Gesprächen erörterten sie mit den Jugendlichen diese Problematik der Hardcorezocker in den Zeiten nach Erfurt. Erfreulicherweise waren die jugendlichen Zocker äußerst selbstkritisch und sich dieser Problematik wohl bewusst. Gemeinsam wurde intensiv darüber diskutiert, dass es aber eindeutig keinen direkten Zusammenhang zwischen Computerspielen und solchen Ereignissen wie in Erfurt gibt. Nicht das Computerspielen ist zu verdammen, sondern diese Taten haben eindeutig einen anderen ursächlichen

Grund. Dieser ist vielmehr im sozialen und familiären Umfeld zu suchen. Wer sich nicht mit den Sorgen, Ängsten und Nöten seiner Kinder auseinandersetzt, sondern diese vollkommen unkontrolliert tage- und nächtelang tun und machen lässt, was auch immer das sein mag, muss sich hinterher nicht wundern, dass sein Kind auf die schiefe Bahn gerät. Damit ein Mensch zu solch einem Amoklauf wie in Erfurt geschehen fähig ist, muss eine riesige Menge

von Umständen negativ verlaufen sein. Da kann man dem Spielen am Computer keine Schuld dafür geben. Wer es dennoch darauf reduziert, macht es sich nicht nur viel zu einfach, sondern verdammt ungerechtfertigterweise die große Zahl von leidenschaftlichen Computerspielern.

Als Gedankenanstoß eine Parallele zu einem uns alle bewegenden traurigen Phänomen der jüngeren Geschichte. Leider leben wir zu Beginn die-

ses neuen Jahrtausends in einer Zeit in der der Terrorismus und seine Anschläge uns sehr große Sorgen bereiten. Aber auch wenn diese Terroranschläge von islamistischen Gruppen verübt werden, heißt denn das dass jeder Mensch, der dem islamischen Glauben angehört, ein Terrorist ist? NEIN, denn Muslime sind genauso wie wir Christen, ein friedliebendes Volk. Aber es gibt eben auch hier eine verschwindend geringe Menge von Irläufern.

Nachdem nun hoffentlich auch den letzten Zweif-

lern klar geworden ist, dass am Computerspielen nichts verwerfliches dran ist, bleibt zu wünschen, dass auch die dritte LAN-Party im Second ein voller, ungetrübter Erfolg wird. Wer mehr über die LAN-Partys im Second Home wissen möchte, findet alle nötigen Informationen und die Anmeldung im Internet unter

www.LAN-at-Second.de.



Zocken im Second: Die Netzwerkpartys im Baunataler Jugendzentrum sind immer sehr gut besucht.

Entertainment



Endlich!

- Star Wars Trilogie auf DVD

„Vor langer Zeit in einer Galaxis weit, weit entfernt“. Stille. Der Puls beschleunigt. Und Bang! Der „Star Wars“-Schriftzug und die markante Titelmusik beendet den Alltag. Vor den Augen (und Ohren) des Zuschauers breitet sich ein Universum der Phantasie aus, das ihn unweigerlich in seinen Bann zieht.

Über zwanzig Jahre nach seinem erstmaligen Erscheinen hält der legendäre ‚Krieg der Sterne‘ noch immer mehr als er verspricht. Lasst Euch / Lassen Sie sich von dem martialisch klingenden Titel nicht abschrecken. Was geboten wird, ist tatsächlich eine großartige Geschichte um Liebe, Menschlichkeit und Freiheit. Garniert wird das Epos



mit grandiosen Spezialeffekten, deren unglaubliche visuelle Kraft auch nach heutigen Standards gemessen noch beeindruckend wirkt. Die von George Lucas kreierte ‚Krieg der Sterne‘ Saga besteht aus drei Filmen, die zwischen 1977 und 1983 sämtliche Rekorde an den Kinokassen brachen und sich tief in die Herzen der Zuschauer in aller Welt eingruben. Die Trilogie wurde zu einem Kulturphänomen des gerade beginnenden Popzeitalters.

Endlich! Nach sehnsüchtigen Warten unzähliger Filmfans liegen die Filme nun erstmals in grandioser Bild- und Tonqualität auf DVD vor. Hier ist es ausnahmsweise andersherum: Nicht die DVD's

warteten auf ihren Käufer, sondern der Käufer wartete auf diese DVD's. Die Filme im Einzelnen:

‚Star Wars Episode IV: Eine neue Hoffnung‘ (1977)

Das galaktische Imperium unterjocht ganze Sternensysteme mit Gewalt und Zerstörung. Das Böse regiert, doch es gibt neue Hoffnung. Eine kleine Schar von freiheitsliebenden Rebellen, versucht unter der Leitung von Prinzessin Leia Organa zum großen Schlag gegen das Imperium und seine Kampfstation, den Todesstern, auszuholen. Als die Prinzessin vom üblen schwarzen Lord Darth Vader und seinen Mannen gefangen wird, liegt es nun an dem alten Jedi-Ritter Obi-Wan Kenobi für ihre Rettung zu sorgen. Zusammen mit dem Bauernjungen Luke Skywalker, dem Weltraumpiraten Han Solo samt haarigem Gefolgsmann Chewbacca und den zwei Robotern R2-D2 und C-3PO, eilen sie im Raumschiff ‚Rasender Falke‘ zum imperialen Todesstern um die Prinzessin zu befreien.



‚Star Wars Episode V: Das Imperium schlägt zurück‘ (1980)

Die Rebellen befinden sich auf der Flucht vor dem technisch überlegenen Imperium. Schließlich wird ihr geheimer Stützpunkt auf dem Eisplaneten Hoth entdeckt.

In einer erbitterten Schlacht werden die Freiheitskämpfer geschlagen. Um das Schicksal der Galaxis doch noch wenden zu können, begibt sich Luke Skywalker auf den Sumpfplaneten Dagobah, um sich dort unter der Leitung des weisen Lehrmeisters Yoda zu einem



Jediritter ausbilden zu lassen. Währenddessen ver- schlägt es seine Freunde nach aufregender Flucht, auf eine schwebende Wolkenstadt über dem Pla- neten Bespin. Doch der dunkle Darth Vader hat bereits eine schreckliche Falle vorbereitet...

„Star Wars Episode VI: Die Rückkehr der Jedi-Ritter“ (1983)

Luke Skywalker setzt seine neu gewonnenen Jedi Fähigkeiten dazu ein, seinen Freund Han Solo, gemeinsam mit seinen Mitstreitern, aus der Gefan- genschaft des schmierigen Gangsterbosses „Jabba dem Hutten“ zu befreien. Das galaktische Im- perium indes, steht kurz vor Fertigstel- lung eines neuen To- dessterns. Die Rebellen- allianz sammelt sich zur alles entscheidenden Schlacht, um der Galaxis die Freiheit wieder zu geben. Der Kampf tobt auf dem Waldmond Endor, in den Weiten des Weltraums und auf dem Todesstern. Die Rebellen drohen zu unterliegen, als ihnen von unerwarteter Seite Unterstützung zur Hilfe ereilt.



Bonus-DVD

Die Bonus-DVD ist ein fast unerschöpflicher Quell an Informationen und Hintergrundwissen. Für Fans bildet sie das Herzstück. Eine über zweiein- halb Stunden lange Dokumentation über die Ent- stehung der Trilogie, gewährt nie gesehene Einbli- cke. Regisseur und Schöpfer George Lucas plau- dert ungewohnt ungezwungen darüber, welche Probleme er bis zur ersten Premiere im Kino überwin- den musste. Ebenfalls sieht man das erste Vorspre- chen der Schauspieler beim Casting oder auch wie Darth Vader, C-3PO, R2-D2 und Chewbacca tatsächlich unter der Maske aussehen.



Der Entstehung der Lichtschwerter ist ein ex- tra Beitrag („Featurette“) gewidmet. Auch die Cha- raktere aus dem Lucas-Universum werden einzeln näher beleuchtet. Schließlich plaudern namhafte Fil- memacher wie Peter Jackson, James Cameron oder Steven Spielberg über den Einfluss der Star Wars

Filme. Ein kleiner Höhepunkt sind erste Bilder aus der nächstes Jahr starteten „Episode III: Die Rache der Sith“. Komplette Filmszenen aus dem letzten Star Wars Film gibt aber leider nicht zu sehen. Zu jedem einzelnen Film gibt es dafür aber noch eine Samm- lung an Trailern zu bestaunen, leider aber nicht die deutschen Fassungen.

Insgesamt besteht das Bonus-Material aus lie- bevoll ausgewählten Extras, die die Trilogie hervor- ragend abrunden, und dem meist üblichen Durch- schnittsmaterial anderer Bonus-DVD's weit über- legen ist.

Was gibt es noch zu sagen? Das Bild der Fil- me ist einfach phänomenal. Dass sie bereits über zwanzig Jahre alt sind, ist fast nur noch an den selt- samen Frisuren der Darsteller zu erkennen. Die Far- ben wirken frisch; Details sind klar auszumachen und



überhaupt wurde das komplette Material digital zum glänzen gebracht. Der Ton klingt natürlich ebenfalls grandios und ist glasklar in Dolby Digital 5.1. EX abgemischt. Natürlich entspricht der Sound der „hauseigenen“ THX-Qualitätsnorm. Schließlich set- zen die Filme hier neue Maßstäbe und werden sicherlich auch im DVD-Format zu Referenztiteln im Bereich der Dolby Digital Soundanlagen. Für echte Fans gibt es bei Bild und Ton die eine oder andere Überraschung zu entdecken, aber auch ei- nige ärgerliche Kleinigkeiten am Rande wie stellenweise neue Synchronisation.

Überaus gelungen und für jeden Star Wars Fan ein Hochgenuss sind die liebevoll animierten Menüs (siehe Abb. oben). Per Zufallssteuerung landet der DVD-Konsument nachdem er den Silberling in den dazu gehörigen Player eingelegt hat auf einen von drei Schauplätzen, die in der jeweiligen Episode be- sucht werden. Und das gilt sowohl für Haupt-, Titel und Audiomenü.

Als zusätzliches Highlight gibt es zu jedem der drei Filme einen Audiokommentar von Star Wars Erfinder George Lucas, Sounddesigner Ben Burtt (der ab und zu etwas zu viel darum quatscht), Visual Effects Guru Dennis Muren und Prinzessin Leias alter Ego Carrie Fisher (sowie Regisseur Irvin Kershner bei ‚Episode V‘). Der komplette Kommentar ist deutsch untertitelt und nicht nur für Fans ungemein informativ.

Fazit: Das lange Warten hat sich gelohnt! Die Star Wars Trilogie setzt sowohl in Bereich Bild und Ton als auch in der Sonderausstattung Maßstäbe im DVD-Bereich! Sie gehört definitiv in jede Heimkino-Sammlung. Die vier DVD´s kosten in einem schmucken silbernen Pappschuber zwischen 48,00 und 55,00 Euro. Erhältlich seit dem 20. September 2004.

Neue PC-Spiele

- Vorstellung von „Call of Duty“
und „Hitman“

Call of Duty

Call of Duty ist ein Spiel aus dem Hause EA Games. Dieses Spiel ist zwar schon etwas länger käuflich erwerbbar, was es aber auf keinen Fall uninteressant machen dürfte.

Das Spiel dreht sich ausschließlich um den Zweiten Weltkrieg. Die verschiedenen Missionen sind sehr abwechslungsreich, was auch dadurch erreicht wird, dass man nicht nur auf ein Kriegsheer beschränkt ist sondern gleich auf drei. Man durchläuft einen Teil in der Amerikanischen Armee, bei der Britischen Armee und zu guter Letzt auch in der Russischen Armee. Viele Szenen, die im Laufe des Spiels auftreten, kommen einem aus vielen Filmen und Nachkriegsreportagen bekannt vor, z.B. aus „Band of Brothers“, „Enemy at the Gates“, „Der Soldat James Ryan“ und dem berühmten Foto auf dem ein russischer Soldat nach der Kapitulation der Deutschen, die sowjetische Flagge auf dem Reichstag schwenkt. Grafisch ist das Spiel sehr gut und detailgetreu umgesetzt worden, was sich auf die Waffen, die Uniformen und die Sprache der deutschen Soldaten bezieht. Unter anderem ist man bei

einem Granateinschlag in unmittelbarer Nähe benebelt, die Geräusche verändern sich, das Bild wird unscharf, verschwimmt und der Spielercharakter bewegt sich langsamer. Im weiteren Verlauf des Spiels bekommt man jede erdenkliche Waffe in die Finger, die im Zweiten Weltkrieg verwendet wurde,



von Maschinengewehren, Panzerfäusten bis zu Flakgeschützen und vielen mehr. Das Gameplay ist sehr gut, da man die Missionen nicht alleine durchspielt, sondern mit computergenerierten Mitspielern. Speichermöglichkeiten sind ausgiebig vorhanden. Man kann speichern, wann und wo man will.

Das Fazit fällt sehr gut aus, da dieses Spiel sehr gut umgesetzt wurde und viel Spannung in den Missionen auftritt. Eine Empfehlung geht an alle Personen, die ein Spiel suchen, welches nicht nur Ballern sondern auch taktisches Vorgehen erfordert und abwechslungsreich ist.

Hitman 3

Hitman 3 ist der jüngste Teil eines Tactic Shooters aus dem Hause Eidos. Wie in den beiden Vorgängern geht es wieder darum, die gegebenen Aufträge in Perfektion zu vollenden, d.h. so leise und unentdeckt wie möglich vorzugehen. Je weniger der Spieler auffällt, desto mehr Bonuswaffen bekommt man im Laufe des Spiels.

Zum Inhalt des Spieles. Der Tactic Shooter wird durch ein Video eingeleitet, in dem Agent 47 schwer verwundet in ein Hotelzimmer flüchtet. Langsam am Boden zusammengekauert fällt er in Trance und durchlebt seine vergangenen Missionen noch einmal, die nun von dem Spieler gespielt werden müssen. Dabei handelt es sich jedoch nicht aus-

schließlich um die Missionen aus Teil eins und zwei, sondern auch um neue. Neue Missionen heißt natürlich auch neue Waffen. Man kann so gut wie alles, was auf dem Boden liegt, verwenden, vom Fleischerhaken bis zum Messer, Pistolen, Spritzen, Gift, Benzin und Bomben.

Grafisch ist der dritte Teil nicht viel aufwändiger, als der zweite Teil, jedoch sind trotzdem neue Detaillösungen mit in das Spiel integriert worden. Das Gameplay wurde auch verbessert, was so viel heißt wie, dass die in den verschiedenen Missionen vorkommenden Personen, wie z.B. Polizei und Leibwächter schneller Verdacht schöpfen, als in den vorherigen Teilen, was das Spiel natürlich wieder schwerer gestaltet. Man kann während einer Mission Spielstände speichern. Die Häufigkeit hängt von dem Schwierigkeitsgrad ab („leicht“ sieben mal spei-



chern, „schwer“ drei Mal speichern und „sehr schwer“ kein Mal speichern). Dieses Feature, was auch im zweiten Teil vorhanden ist, macht das Spiel interessanter. Im ersten Teil hatte man zum Vergleich nur drei Versuche, um eine Mission durchzuspielen, d.h., dass man während des Spieles dummerweise nicht abspeichern kann, um die begangenen Fehler zu vermeiden.

Das Fazit lautet: Dieses Spiel ist für Alle zu empfehlen, die schon von den ersten beiden Teilen begeistert waren. Es ist aber auch für alle zu empfehlen die auf der Suche nach einem spannenden, aufregendem und nicht ganz einfachem Spiel sind. Der Nachteil ist leider, dass man eine gewisse Zeit braucht, um sich in dem Spiel zurechtzufinden und alle nützlichen Fähigkeiten, die „Agent 47“ besitzt, zu nutzen.

Chroniken eines Kriegers

- **Filmkritik „Riddick“**

„Riddick“ ist ein Sci-Fi Film, der vor ein paar Wochen in den Kinos angelaufen ist. Der muskelbepackte Vin Diesel, der schon in einigen bekannten Filmen wie z.B. „Triple X“ oder „The Fast and the Furious“ die Hauptrolle gespielt hat, ist auch hier der Titelheld des Films.

In dem Streifen, in dem Vin Diesel unter anderem auch die Produktion und Story auf sich genommen hat, handelt es sich um eine endzeitliche Geschichte. Die Necromonga, eine Sekte, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die gesamte Menschheit zu versklaven oder zu vernichten, haben das Ziel eine andere Welt zu erreichen, das „Underverse“.

„Riddick“ ist am Anfang eigentlich ein recht unangenehmer Zeitgenosse auf der Flucht, der nur an sich selbst glaubt und ein gesuchter Schwerverbrecher ist. Er ist aber aufgrund seiner Herkunft der Einzige, der es mit dem Lord Marshall, welcher der Anführer der Necromonga ist, aufnehmen kann. Der Film ist ziemlich Action geladen und fasziniert durch seine unserer Meinung nach sehr gelungenen Computereffekte. Die Figur Riddick ist zwar nicht besonders redselig, dafür sind seine Sprüche ziemlich sarkastisch und meistens ernst gemeint. Die Geschichte von Riddick ist nicht besonders tiefgründig, aber für Hardcore-SciFi-Fans trotzdem interessant. Was noch wichtig zu wissen wäre ist, dass der Monster-Shocker „Pitch Black“, ebenfalls mit Vin Diesel, so etwas wie der Vorläufer dieses Filmes ist. In „Pitch Black“ wird die Figur Riddick, seine Vorgeschichte und seine Fähigkeiten ins Spiel gebracht. Diejenigen, die mehr über das „Riddick-Universum“ erfahren wollen, sollten sich also „Pitch Black“ mal ansehen.

Außerdem ist laut Gerüchten schon ein weiteres Sequel in Planung, in dem die finale Schlacht der Menschheit stattfinden soll. Für alle, die das Genre mögen, ist der Film ein Muss, für alle Anderen ist er nach Auffassung des Verfassers sehr zu empfehlen.

Creed ist tot, es lebe Alter Bridge

- CD-Kritik „Alter Bridge-
One Day Remains“

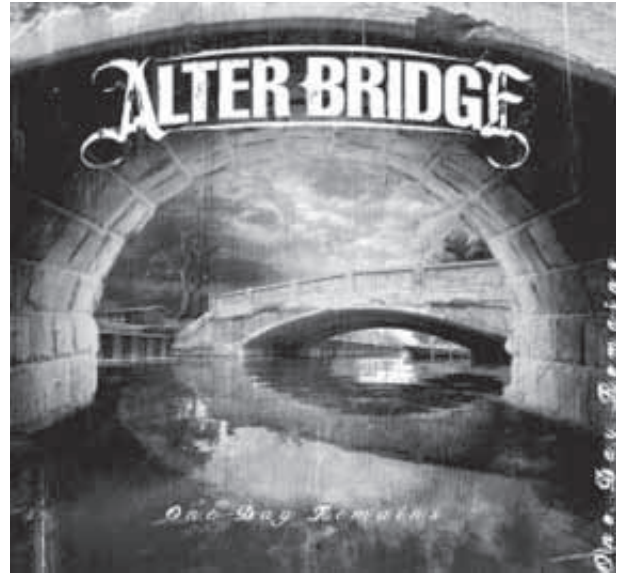
Hinter „Alter Bridge“ verbergen sich die kreativen Ex-Creed-Köpfe Mark Tremonti (Gitarre), Scott Phillips (Drums) und Brian Marshall (Bass). Dazu gesellt sich der nahezu unbekannt Sängler Myles Kennedy (Ex-Mayfield-Four). Im Juni wurde das Ende der Rock-Band „Creed“ bekannt gegeben, da Mark Tremonti und Scott Stapp (Sänger von Creed) musikalisch einfach nichts mehr zustande bekommen hatten.

Nun, ein Vierteljahr später liegt bereits ein neues Album ohne den als etwas schwierig geltenden Sänger Scott Stapp vor. Es kriselte also bereits länger bei „Creed“. Und Mark Tremonti gibt zu, dass er schon Ende 2003 mit der Suche nach einem Sänger begonnen hatte. Er erinnerte sich an Myles Kennedy, den Shouter der Band Mayfield Four, die „Creed“ auf ihrer '98er-Welttournee supporteten. Er wurde zu Proben nach Orlando eingeladen und stellte sich als der perfekte Sänger für den Alter-Bridge-Sound heraus. Und Kennedy versteht es tatsächlich, dem nur unwesentlich veränderten Soundgerüst der Mark-Tremonti-Kompositionen, mit einer perfekt ausgebildeten Rockstimme Nachdruck zu verleihen. Deshalb lässt sich in Bezug auf „Alter Bridge“ relativ schnell die Feststellung machen: Wer Creed mochte und auf satt produzierten Mainstream-Hardrock steht, wird mit „One Day Remains“ (Cover siehe Abb. rechts) die erhoffte Vollbedienung aus eingängigen Melodien und vollfetten Gitarrenriffs bekommen.

Passionierten „Creed“-Hassern kann aber auch dieses Album kaum ans Herz gelegt werden. Zwar sind Tremontis Songs noch immer mit einer grundlegenden Härte ausgestattet („Find the real“ klingt zum Beispiel wie eine melodischere Ausgabe von Zakk Wylde's Black Label Society), doch der Bezug liegt eindeutig im Mainstream. So präsentiert der Vierer aus Orlando mit „Open your eyes“ und „Broken wings“ zwei Songs, die im allgemeinen Rock-Sprachgebrauch als Power-Balladen bezeich-

net werden. Für viele ein Grund, um schreiend davonzulaufen. Andere hingegen schätzen diese ganz speziellen „Big Tunes“. Und so trennt sich eben die Spreu vom Weizen.

Dass „Alter Bridge“ ihr Handwerk trotzdem beherrschen, zeigen Stücke wie das treibende „One day remains“ oder „Shed my skin“, in dem sich



Tremonti mit Ereignissen aus seiner Vergangenheit beschäftigt, die ihn zu dem Mensch machten, der er heute ist. Schwierig wird es halt immer dann, wenn Texter, Songschreiber und Gitarrist Mark Tremonti zu sehr in Bon-Jovi-Regionen abdriftet. So etwa bei „In loving memory“, das den Tod seiner Mutter behandelt. Hier wird schon arg auf die Tränendrüse gedrückt. Aber das gehört zu dieser Art von Musik wohl dazu.

Trotzdem: „One Day Remains“ ist ein modernes Hardrock-Album, mit dem man nicht viel falsch machen kann. Wer sich mit „Creed“ identifizieren konnte, wird auch mit „Alter Bridge“ glücklich werden. Denn die Zutaten sind dieselben - und die waren ja auch vorher nicht die schlechtesten. Was gibt's da noch zu diskutieren?

Anspieltipps

- Open your Eyes
- Broken Wings
- Shed my skin
- Metallingus
- Broken Wings
- The End is here

Witzisch

- Witzeseite

Es ist schon ein witziges Völkchen, was da tag-ein tagaus den CITY-CLUB bevölkert. Da macht schon mal der ein oder andere Kalauer die Runde. Einige dieser Schenkelklopfer finden auch ihren Weg auf die Seiten des sonst so bierernsten und politisch-korrekten *Zollstocks*. So auch in dieser Ausgabe.

Ein Flugzeug stürzt über einer einsamen Insel ab. Die drei einzigen Überlebenden - eine junge heißblütige Blondine und zwei große, gutgebaute Burschen, retten sich auf das Eiland, und nach und nach richten sie es sich lebenswert ein. Doch mit der Zeit wird auch der Drang nach Sinnlichkeit immer stärker und so fängt die Blondine mit den beiden Jungs eine stürmische Dreieckbeziehung an. Nachdem sie etwa zwei Jahre lang glücklich waren, bekam die Blondine ein schlechtes Gewissen. Sie dachte, dass sie sich für einen der Jungs entscheiden müsse. Doch das konnte sie nicht. In ihrer Verzweiflung beging sie schließlich Selbstmord. Die beiden Jungs waren darüber sehr traurig, doch zunehmend wurde der Drang nach Sinnlichkeit wieder stärker. So arrangierten sie sich mit ihrer „neuen Situation“, und ihr Liebesleben erlebte einen zweiten Frühling. Nachdem sie sich zwei weitere Jahre so vergnügt hatten, bekamen sie aber ein schlechtes Gewissen bei der Sache, und deshalb entschlossen sie sich schließlich... (siehe Ende der Witzseite)

Eine Frau fährt mit dem Fahrrad durch die Stadt. Auf dem Gepäckträger hat sie zwei Säcke. Der eine Sack hat ein Loch, aus dem fallen dauernd Zweieurostücke raus. Da überholt sie die Polizei und stoppt sie. „Sie verlieren laufend Zweieurostücke!“, sagt er. Die Frau erschrickt: „Da muss ich schnell den ganzen Weg zurückfahren und die Dinger einsammeln“, sagt sie. „Moment mal“, wendet sich der andere Polizist ein, „Woher haben Sie das Geld eigentlich? Geklaut?“ „Nee!“, sagt die Frau, „wissen Sie, ich habe einen Schrebergarten, direkt neben dem Fußballstadion. Die Leute kommen immer und pinkeln in meinen Garten. Da habe ich mich eben

mal mit der Heckenschere hingestellt und gesagt: „Entweder zwei Euro, oder ab ist er“. Die Polizisten lachen: „Gute Idee!“, sagt der eine. „Aber was ist denn in dem anderen Sack?“ „Naja“, sagt die Frau. „Es bezahlen nicht alle...“

Eine Oma kommt jeden morgen in den Bus herein und gibt dem Busfahrer auch jeden Morgen eine Tüte Nüsse! An einem Tag fragt der Busfahrer schließlich: „Ja, wo haben Sie denn die ganzen Nüsse her?“

Sagt die Oma: „Ja, wissen Sie, ich esse so gerne Toffifes, aber die Nüsse kann ich nicht kauen!“

Landen zwei Aliens neben einer Tankstelle an einer einsamen Landstraße. Sie steigen aus ihrem Raumschiff und watscheln auf das erste Ding zu, das wie ein Lebewesen aussieht - eine Zapfsäule. „Erdling, bring mich zu deinem Führer!“, sagt der erste Alien mit harschem Ton. Natürlich erhält er keine Antwort. „Erdling, bring mich zu deinem Führer!“, wiederholt er daraufhin noch barscher. Als die Zapfsäule wieder nicht antwortet, zieht er seinen Laser-Blaster und sagt zu seinem Kollegen: „Wenn dieser Erdling mir keinen Respekt zollt, dann werde ich ihn welchen lehren!“ „Äh, mach was Du für richtig hältst“, erwidert sein Kumpel, „aber warte, bis ich ein Stück nach hinten gelaufen bin.“ Leicht ver-dutzt lässt der erste Alien seinen Begleiter 50 Meter von der Tankstelle weg watscheln, bevor er seine Waffe auf die stumme Zapfsäule richtet. „Erdling, bring mich sofort zu deinem Führer!!!“, knurrt er, und betätigt nach einigen Sekunden des Schweigens ungehalten den Abzug. Nach der gewaltigen Explosion findet er sich ein ganzes Stück von den Überresten der Tankstelle entfernt auf dem Rücken liegend wieder. Während er sich ächzend den Staub von seinem Raumanzug klopf, fragt er den anderen Alien: „Sag mal, wenn du wusstest, was passieren würde, wieso hast du mich dann nicht gewarnt?“

„Ich wusste nicht, was passieren würde“, sagt der andere, „aber ICH leg’ mich nicht mit jemandem an, der sich seinen Pimmel zwei mal um die Hüften wickeln und dann noch ins Ohr stecken kann!“

(Fortsetzung des ersten Witzes) ... die Blondine zu beerdigen. Höhö...

Der nicht abgeschlossene Roman

- 40. Teil

Wer wissen will, was sich im CITY-CLUB Alltag für ein Geschehen abspielt, der sollte die folgenden Zeilen sehr intensiv studieren. Wer da öfters mal genau hinsieht und auch mal zwischen den Zeilen liest, wird sehr erfreut und manchmal auch überrascht sein über das, was er da entdeckt. Schließlich handelt es sich hier um das wahre Leben!

Im weltweit ältesten Reality-Doku-Serien-Roman, welcher seit 1990 schon in seiner 40. Ausgabe erscheint, kommen natürlich in erster Linie die Insider auf ihre Kosten. Aber auch für andere, nicht eingeweihte Leser gibt es viel in Erfahrung zu bringen. Jetzt heißt es, es sich gemütlich zu machen und den folgenden literarisch hoch anspruchsvollen Text in vollen Zügen zu genießen. Die *Zollstock*-Redaktion wünscht viel Spass dabei!

„Championat der Heiligen Hallen“-Zeit, Erholungs-Zeit, zumindest für die Bewohner der Heiligen Hallen. Während andere so richtig schwer arbeiten müssen, zum Beispiel schwere, große Gläser gefüllt mit wasserverdünnten Gerstensaft hochheben und zu ihrem Mund befördern, brauchten die Bewohner nur simple Aufgaben zu absolvieren, wie z.B. ein klitzekleines Festdomizil aufbauen, einheimische Wurstspezialitäten zubereiten oder achtzehn Stunden am Stück bunte Chips gegen harte europäische Währung zu tauschen. Unter Anleitung des Polierers lief aber alles in allem wunderbar ab.

Das Turnier erfolgreich gemeistert, wollte man sich selbst belohnen und beschloß ein kleines Fest zu feiern. Leider kann an dieser Stelle nicht viel dazu geschrieben werden, da der Lackierer und der Taxifahrer nicht an diesem Feste teilnehmen konnten. Sie waren auf einer kleinen Insel gestrandet und fanden keinen Weg zurück über das tobende Meer.

Während des Sommers verging die Zeit wie im Fluge, vor allem für den Polierer, den Archivar und den Taxifahrer, denn diese hatten frei. Der Ge-

neral hätte theoretisch ebenfalls frei gehabt, jedoch musste er noch einige geistig hoch entwickelte Menschen befehligen. Auch der Lackierer musste noch arbeiten, denn er wollte sich sein fahrbares Vehikel noch etwas aufmotzen und brauchte dafür Geld. Einfach mal nichts tun war den Bewohnern aber natürlich nicht genug und so begab es sich, dass die Bäckerin, der Polierer, der Tuner, der Diener, der Archivar und der Azubi begannen, die lustigen, farbigen Wände der Heiligen Hallen neu zu bemalen. Vor allem der Tuner und der Polierer zeigten durch das Streichen des musikalischen Raumes erneut, dass sie dringend einer psychologischen Behandlung bedürfen. Kaum die Wände neu gestaltet, musste natürlich auch die Zimmerdecke dran glauben. Doch statt auch diese mit literweise mit Farbe zu beschmutzen, beschloss man, sie mit aufregenden, bunt funkelnden Irrlichtern zu behängen. Alle die sich an dieser Stelle fragen wie die Decke inzwischen wohl aussehen mag, sollten sich einfach mal ein Lexikon schnappen und die Begriffe „überdimensioniert“ und „übertrieben“ nachschlagen.

Einiges ist passiert in den Heiligen Hallen, nur einer hat davon nichts mitbekommen, der Urlauber, denn er war, man ahnt es bereits, in Urlaub. Und was ist sonst noch so vorgefallen? Eigentlich nichts. Die alljährlichen Planungen eines gemeinsamen Abenteuers, aus dem, wie immer, nichts wurde und das feiern eines Festes im Oktober, bei dem es dieses Jahr leider keine Zwischenfälle gab, wie z.B. ein verwüsteter Vorräum in den Heiligen Hallen. Alle Bewohner hoffen daher, dass es in nächster Zeit wieder etwas aufregender wird, sodass es demnächst an dieser Stelle mehr zu berichten gibt.

Doch einige Fragen bleiben noch offen:

- **Wird der Urlauber seinen Urlaub jemals beenden?**
- **Warum möchte niemand sein Auto bei dem Polierer polieren lassen?**
- **Werden die Heiligen Hallen bei dem nächsten Fest endlich verwüstet?**
- **Warum stand in diesem Roman nichts über den Schrotthändler, die Psychologin und die Leiharbeiterin?**
- **Wird im „Roman“ jemals wieder über Liebeleien berichtet?**

Lecker

- Rezept

Die Kochgruppe des CITY-CLUBs hat zwar ihre Arbeit vorläufig eingestellt, trotzdem gibt es in der Redaktion noch einen einsamen Hobby-Koch, der seine filigranen Kochkünste an all die unwissenden Leser da draußen weitergeben möchte. Das Rezept eines leckeren Gerichtes aus dem Repertoire unseres Redaktionskochs ist im Anschluss abgedruckt. Nachahmen ist selbstverständlich erwünscht. Viel Spass beim Zubereiten von

Pilzrisotto

Zutaten:

- 400 gr. Risottoreis
- 250 gr. frische Champignons (Pilze ihrer Wahl)
- 1 bis 2 Knoblauchzehen
- 250 ml Weißwein
- 1 Liter Hühner- oder Gemüsebrühe
- 1 große Zwiebel
- 1 Stangensellerie
- 2 Zweige Thymian
- frisch geriebener Parmesankäse
- Saft einer halben Zitrone
- Meersalz, frisch gemahlener Pfeffer, 1 getrocknete Chilischote
- Olivenöl, extra Vergine

Zu allererst die frischen Pilze häuten und klein schneiden. Die Knoblauchzehen in Olivenöl andünsten und die Pilze hinzugeben. Nach zwei Minuten die Pilze mit Pfeffer und Meersalz würzen (wer es etwas schärfer mag, gibt die getrocknete Chilischote hinzu). Es ist sehr wichtig, dass die Pilze jetzt abgeschmeckt werden, da sie so erst ihren richtigen Geschmack entfalten können.

Den klein geschnittenen Thymian hinzu und das Ganze mit dem Zitronensaft verfeinern. Es im Anschluss noch eine Minute lang weiterdünsten lassen. Die Pilze nun von der Kochstelle nehmen. Sie sollten jetzt ziemlich gut schmecken. Die gute Hälfte der Pilze aus dem Topf nehmen und richtig klein hacken.

Nun zum Risotto. Die Zwiebel und die Stangensellerie schön klein hacken und in einem großen Topf in Olivenöl glasig dünsten. Den Risottoreis auf das gedünstete Gemüse geben. Jetzt geht der Spaß erst richtig los, denn man darf den Topf keine Sekunde mehr aus den Augen lassen. Den Reis ständig schön umrühren, sodass er nicht anbrennen kann. Wenn es ab und an mal knistert, ist das vollkommen in Ordnung. Aber Vorsicht! Der Risotto-



reis darf keine braune Farbe annehmen. Wenn der Reis glasig ist, alles mit dem Weißwein ablöschen und immer schön umrühren. Wenn der Weißwein verdampft ist, die erste Kelle der Hühner- oder Gemüsebrühe hinzugeben, sodass der Reis wieder gerade so mit Flüssigkeit bedeckt ist und weiter köcheln kann. Dies ist auch der richtige Zeitpunkt, um die klein gehackten Pilze hinzu zugeben. Und dabei nicht vergessen: Immer wieder neue Brühe zufügen.

Nach einer knappen Viertelstunde ständigen Rührens und Brühe-Ergänzens, sollte es geschafft sein. Der Reis sollte nun gar sein und das Risotto eine schöne cremige Konsistenz haben. Jetzt auch noch die restlichen Pilze und den frisch geriebenen Parmesan unterrühren. Im Anschluss sollte man alles noch mal abschmecken und gegebenenfalls noch etwas nachwürzen. Man ist das Pilzrisotto am besten gleich, wenn es noch schön geschmeidig ist. Ein frisch (auf-) gebackenes Ciabattabrot schmeckt dazu herrlich!

Wohl bekomms!

Folgende Wörter sind waagrecht, horizontal oder diagonal im CLUB-Rätsel versteckt.
 Sie können dabei vor- oder rückwärts geschrieben werden.

~~CHOCOLATE~~, GEWERBEGEBIET, GRAFFITI, HERBST, INTERNET, KIDSClub, LANPARTY, NEWS, MASS, OKTOBERFEST, OLDIEABEND, RENOVIERUNG, REZEPTE, SKIFAHREN, SWIMMINGPOOL, TEENSCLUB, WITZE, ZOLLSTOCK

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T
01	S	D	O	K	T	O	B	E	R	F	E	S	T	G	T	S	J	O	J	G
02	J	F	L	A	C	B	N	H	Z	R	F	D	K	V	L	T	U	I	R	E
03	S	C	D	A	V	H	K	C	C	O	T	S	L	L	O	Z	O	E	M	W
04	D	R	I	T	N	D	S	U	G	N	B	V	C	X	Y	A	Z	F	H	R
05	E	R	E	Z	N	P	U	I	O	N	P	A	S	D	F	E	G	J	K	B
06	T	G	A	B	R	H	A	T	Z	J	U	M	K	I	P	O	L	P	B	B
07	Q	W	B	E	R	T	Z	R	Z	I	O	R	K	T	A	S	D	F	G	E
08	H	J	E	E	K	T	I	N	U	E	R	N	P	E	Y	X	C	V	B	G
09	P	O	N	D	I	E	Z	M	J	U	E	W	Q	I	L	K	J	H	D	E
10	F	D	D	X	R	E	A	W	S	D	Z	A	Q	B	V	O	F	R	G	B
11	D	V	E	D	A	N	E	F	S	R	U	J	F	W	E	A	N	K	D	I
12	T	E	D	R	F	S	V	D	D	R	U	A	F	E	S	A	R	A	D	E
13	V	B	N	D	G	S	V	F	D	R	U	J	F	E	S	A	R	A	D	E
14	D	E	R	N	M	C	I	T	Y	C	L	U	B	E	S	A	R	A	D	E
15	S	C	R	Z	F	L	B	D	F	B	C	D	R	Q	H	V	S	S	R	H
16	T	C	F	I	T	U	B	N	M	Y	S	X	C	Q	W	T	S	E	P	P
17	C	V	B	F	I	N	D	E	R	T	D	Z	U	M	A	S	B	B	F	F
18	Q	A	Y	I	S	W	M	T	R	E	I	W	Q	W	A	R	E	H	V	X
19	C	F	G	X	H	J	Z	R	W	S	F	I	X	V	B	H	X	F	Y	Z
20	C	V	L	O	O	P	G	N	I	M	M	I	W	S	Y	H	X	I	U	A

CLUB - RÄTSEL

